

# Jahresbericht



# Zahlenspiegel

# Ansprechpartner\*innen



**531**  
Mitarbeiter\*innen STW



**126**  
Mitarbeiter\*innen HSON GmbH



**2.268.476**  
verkaufte Essen



**4.674**  
Wohnheimplätze



**47.820.000 €**  
Ausbildungsförderung



**248**  
Kitaplätze



**8.001**  
Beratungskontakte



**79**  
Workshops & Veranstaltungen



**Geschäftsführer**

Sönke Nimz  
Tel. (0531) 391-48 01  
gf@stw-on.de



**Stellvertr. Geschäftsführer**

Cord von Frieling  
Tel. (0531) 391-48 02  
c.von-frieling@stw-on.de



**Leiter Finanzen & Controlling**

Dirk Moritz  
Tel. (0531) 391-48 10  
d.moritz@stw-on.de



**Leiterin Kommunikation & Marketing | Leiterin Kultur**

Christiane Thoro  
Tel. (0531) 391-48 05  
c.thoro@stw-on.de



**Leiterin Personal**

Petra Schlenner  
Tel. (0531) 391-48 30  
p.schlenner@stw-on.de



**Leiter Hochschulgastronomie**

Michael Gruner  
Tel. (0531) 391-48 50  
m.gruner@stw-on.de



**Leiterin Immobilienmanagement**

Ellen Schwitzer  
Tel. (0531) 391-48 20  
e.schwitzer@stw-on.de



**Leiterin Studienfinanzierung**

Brigitta Graef  
Tel. (0531) 391-49 00  
b.graef@stw-on.de



**Leiter IT**

Ingo Quade  
Tel. (0531) 391-49 76  
i.quade@hs-on.de

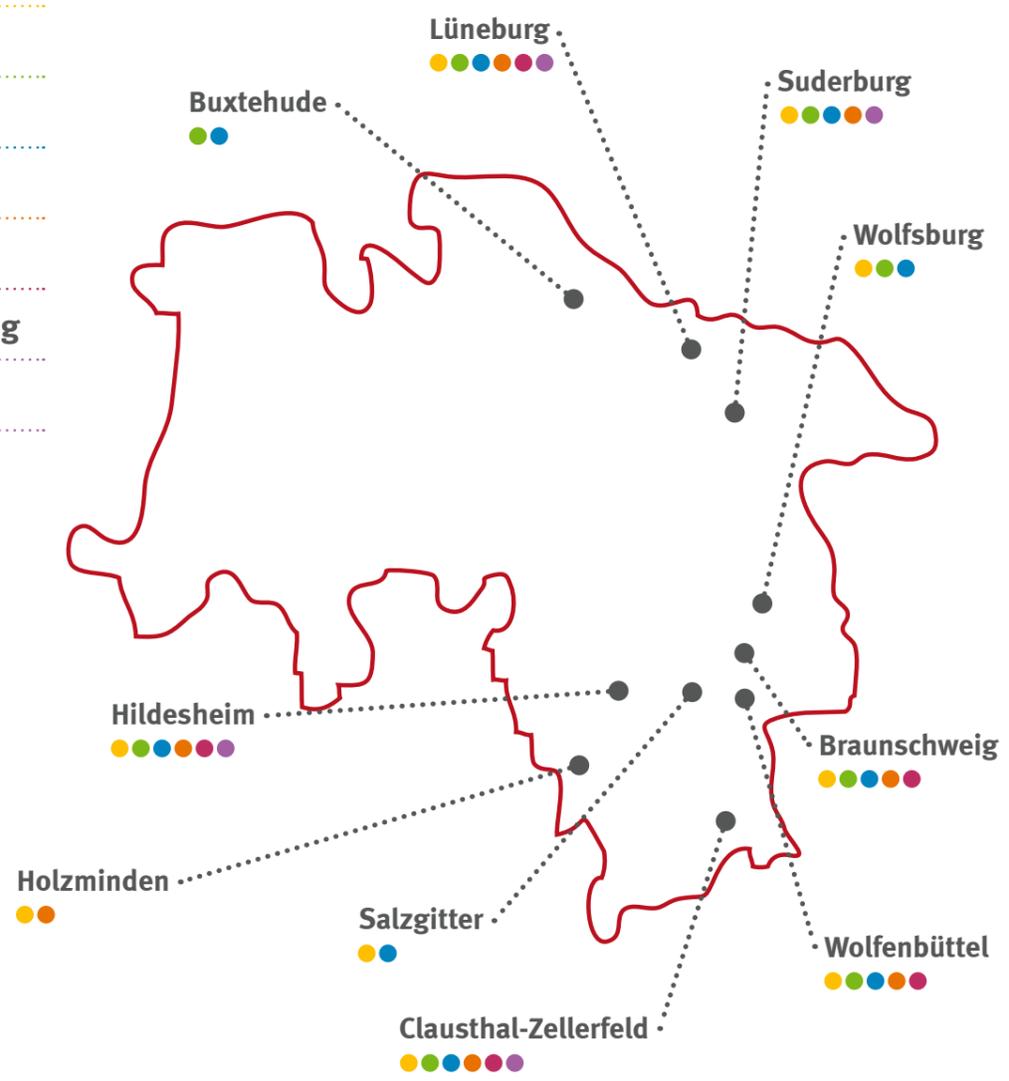


**Leiterin Service**

Rita Juskyte-Hoeth  
Tel. (0152) 56 71 22 50  
r.juskyte-hoeth@stw-on.de

# Infos zu den Standorten

- Essen
- Wohnen
- Finanzen
- Beratung
- Kinderbetreuung
- Kultur



5	BAföG-Stellen
4	Sozialberatungsstellen
4	Psychotherapeutische Beratungsstellen
4	Rechtsberatungen*
6	Kindertagesstätten
3	flexible Kinderbetreuungen
3	Kulturbüros

11	Mensen
8	Cafeterien
5	Bistros
1	Bistro-Shop
1	Coffee-Bar
37	Wohnheime
1	Gästehaus

\*gemeinsam mit den ASten der Hochschulen

# Inhalt

07	Vorwort
08	Was war los?
10	Hochschulgastronomie
18	Wohnen
24	Studienfinanzierung
28	Beratung
34	Kinderbetreuung
40	Kultur
46	Was gibt's sonst?
52	Nachhaltigkeit
56	Zahlen & Fakten

Wir sind  
der kompetente Partner,  
der den Studierenden  
den Alltag erleichtert.

## VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2019 ist ja noch gar nicht lange vorbei, aber es kommt mir vor, als sei es schon eine Ewigkeit her. 2019 – das war eine ganz andere Zeit – die Zeit vor Corona. Viele Dinge sind passiert, auf die ich gern zurückblicke, einiges erscheint, mit dem Wissen von heute, in einem neuen Licht.

Als wir die Cafeteria Audimax in Braunschweig im Frühjahr 2019 wegen Bauarbeiten für rund ein Jahr schließen mussten, kam uns das sehr lange vor. Um die Gäste in der Zwischenzeit versorgen zu können, haben wir zunächst in einem Zelt Getränke und Snacks verkauft und sind dann auf einen Foodtruck umgestiegen. Hätte man uns damals gesagt, dass wir mal fast alle Mensen und Cafeterien für mehrere Monate zumachen müssten, wir hätten uns das nicht vorstellen können. Nun ist der Audimax-Foodtruck zurück und ersetzt eine ganze Mensa – wer weiß, für wie lange?

Im Bereich Studienfinanzierung haben wir 2019 zusammen mit dem DSW eine große Kampagne durchgeführt, um die Studierenden über die BAföG-Reform zu informieren und sie dazu zu bewegen, einen Antrag zu stellen. Heute ist diese Leistung wichtiger denn je, denn viele Studierende haben in der Corona-Krise ihren Job verloren und viele Eltern, die ihre Kinder finanziell unterstützen, verfügen über weniger Einkommen. Nach wie vor ist es aber ein Drama, in welchem Maße das BAföG in den letzten Jahren aufgrund politischer Entscheidungen an Bedeutung verloren hat. Wir werden sehen, ob die Zahl der Anträge jetzt steigt. Ich befürchte, dass ein Großteil der Studierenden trotz der Reform und der verschlechterten Finanzlage immer noch nicht von der Ausbildungsförderung profitieren wird.

In der Digitalisierung gibt es natürlich aktuell auch einen erheblichen Schub, wir sind aber bereits 2019 in vielen Bereichen weiter gekommen: Mit der Umstellung auf eine neue BAföG-Software können die Studierenden ihren Antrag jetzt online einreichen. Die Bearbeitung danach geht aber noch ausschließlich analog und mit viel Papier weiter – wir hoffen auf eine baldige Weiterentwicklung hin zur digitalen BAföG-Akte. Auch mit einer Kita-App, die die Kommunikation zwischen Eltern und Einrichtung erleichtert, dem internen Messenger-Dienst „Mattermost“ und unserem neuen Instagram-Kanal sind wir digital einen Schritt weiter als voriges Jahr. Und last but not least, ist im Herbst endlich unsere neue Website online gegangen.



Intern hatten wir 2019 mehrere Veranstaltungen, die dafür gesorgt haben, dass wir als Kolleg\*innen noch ein Stück zusammengerückt sind, z. B. den Studentenwerkstag mit tollen Präsentationen der einzelnen Abteilungen, anschließender Olympiade und Party bis tief in die Nacht, den Firmenlauf und die Führungs- bzw. Mitarbeiterforen. Jetzt tun wir alles dafür, damit uns dieses Zusammengehörigkeitsgefühl auch in diesen schwierigen Zeiten erhalten bleibt. Und da bin ich auch schon beim Dank: Ich möchte mich bei allen Mitarbeiter\*innen des Studentenwerks und der Hochschulservice GmbH für ihre große Motivation und tolle Arbeit bedanken. Danke auch an mein Team der Geschäftsleitung, an die Abteilungsleiter\*innen und an den Personal- bzw. Betriebsrat. Ich danke außerdem allen Gremienmitgliedern, den Hochschulen, den Studierendenschaften und weiteren Organisationen im Umfeld der Hochschulen für die gute Kooperation und die Unterstützung unserer Arbeit. Und Danke sagen möchte ich auch allen weiteren Partnern und Firmen, mit denen wir im vergangenen Jahr vertrauensvoll zusammengearbeitet haben. Gemeinsam werden wir die Pandemie hoffentlich gut überstehen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.  
Machen Sie eine kleine Zeitreise in eine Welt vor Corona.

Braunschweig, Juli 2020

A handwritten signature in blue ink that reads "S. Nimz". The signature is stylized and written in a cursive-like font.

Sönke Nimz  
(Geschäftsführer)

# Was war los?

## Nachtgestöber – erster studentischer Nachtflohmart

Im Februar verwandelte das Kulturbüro Hildesheim zusammen mit mehreren Kooperationspartnern die Mensa Hildesheim in einen studentischen Flohmarkt. Bis tief in die Nacht durften die Studierenden bei gemütlicher Musik suchen und finden, feilschen und tauschen, schlendern und leckeres Essen genießen.



S.42

## Finanzierung für 114 neue Wohnungen

Zu Beginn 2019 wurde für den Neubau des Studentenwohnheims Langer Kamp die Finanzierung festgezurr. Der Bau wird vermutlich im Jahr 2020 beginnen, sodass die neuen Bewohner\*innen dann hoffentlich Ende 2021 ihre Zimmer beziehen können. Zu den 2.098 Wohnheimplätzen in Braunschweig kommen damit 114 weitere hinzu.

S.22

## Aktionstag des Bündnisses SOS Studiwerk

Die Zahl der Studierenden und die Kosten des Studentenwerks, z. B. Personalkosten sowie Bau- und Energiekosten steigen seit Jahren. Der Anteil des Landes Niedersachsen an der Finanzierung des Studentenwerks sinkt hingegen jedes Jahr. Dagegen hatte sich im vergangenen Jahr Protest geregt: Studierende aus ganz Niedersachsen haben Forderungen an das Land gestellt, die Studentenwerke finanziell besserzustellen. Höhepunkt war ein landesweiter Aktionstag am 29. Oktober, an dem sich auch alle fünf niedersächsischen Studentenwerke beteiligt haben.

S.51

## Richtfest für die Uni-Mensa Hildesheim

Viel zu klein geworden und sanierungsbedürftig – die alte Mensa in Hildesheim wird in insgesamt drei Jahren Bauzeit durch eine neue ersetzt. Ende September wurde der Rohbau fertiggestellt und das wurde mit einem traditionellen Richtfest gefeiert. Bis zur Eröffnung der neuen Mensa 2021 bleibt die alte aber noch in Betrieb – die Versorgung der Studierenden und Beschäftigten ist also übergangslos sichergestellt.

S.15

## Kita im digitalen Zeitalter

Seit Anfang Oktober nutzen die Kita Zwerge und Kita Spatzennest in Braunschweig eine App, um die Eltern über Neuigkeiten zu informieren, Rückmeldungen einzuholen oder Termine mitzuteilen. Die Eltern können die Termine dann gleich in den Handykalender übernehmen oder im Speiseplan schauen, was in der Kita auf den Tisch kommt.

S.36

## Studentenwerkstag bringt alle zusammen

Alle zwei Jahre wird er begangen – der Studentenwerkstag. Diesmal gab es gleich drei Events an einem Tag: kreative Abteilungsvorstellungen am Vormittag, Spiel, Spaß und Erholung bei einer Olympiade am Nachmittag und eine tolle Party bis in die Nacht. Die Fotos der rappenden Geschäftsführung bleiben aber unter Verschluss.

S.50



## Neue Website und Instagram

Seit Sommer ist das Studentenwerk OstNiedersachsen nun auch bei Instagram. Der bunte Kanal zieht nicht nur Studierende, sondern auch viele Mitarbeiter\*innen an, die so immer „up-to-date“, also bestens informiert sind. Sehnsüchtig erwartet war auch die neue Website, die Anfang September – mit einem Jahr Verspätung – endlich online gegangen ist. Die Adresse lautet nach wie vor » [www.stw-on.de](http://www.stw-on.de), aber der neue Internetauftritt ist viel übersichtlicher und trotzdem umfangreicher als vorher, kommt mit fröhlichen Farben, Bildern und natürlich optimiert für Mobilgeräte daher.

S.49

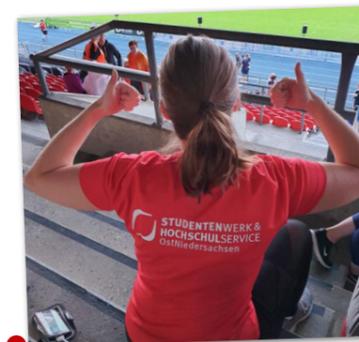
[www.stw-on.de](http://www.stw-on.de)



## BAföG tischt auf – Aktionstage in den Mensen

An den Aktionstagen in den Mensen drehte sich zum Beginn des Wintersemesters jeweils eine Mittagspause lang alles ums Thema BAföG. Potentielle BAföG-Empfänger\*innen konnten sich vor, während und nach dem Essen informieren, Infomaterialien und einen Erstantrag mitnehmen, einen formlosen Antrag vor Ort ausfüllen und sich mit Coaches austauschen. Die Mensa wurde passend zum Thema mit leckeren Schokolatern und informativen Tischaufstellern im Essbereich dekoriert. Mit einem Quiz konnten die Studierenden ihr BAföG-Wissen testen und Mensa-Gutscheine gewinnen.

S.26



## Voller Einsatz beim Firmenlauf

32 Mitarbeiter\*innen aus unterschiedlichen Abteilungen gaben bei bestem Laufwetter im August beim Braunschweiger Firmenlauf ihr Bestes. Teamgeist zeigte jedoch nicht nur das Lauf-Team des Studentenwerks, sondern auch die Mitstreiter\*innen, die von der Seitenlinie zujubelten.

## Infotag „Studieren mit Beeinträchtigung“

Es gibt viele Studierende, die gesundheitlich beeinträchtigt sind, ohne, dass sie sich selbst als „behindert“ wahrnehmen und um ihre Rechte und Möglichkeiten wissen. Daher organisierten Beauftragte der TU Braunschweig, Hochschule für Bildende Künste, Ostfalia Hochschule und Studentenwerks einen hochschulübergreifenden Infotag unter dem Motto: „Studieren mit Beeinträchtigung – nicht jede ist sichtbar“, an denen etwa 70 Lehrende, Betroffene, Mitstudierende und Beratende Anfang November teilnahmen.

S.30

# HOCHSCHULGASTRONOMIE



**25**  
*Einrichtungen*



**2.268.476**  
*verkaufte Essen*



**58**  
*Aktionen und Sonderessen &*  
**2**  
*zentral organisierte Aktionen*



**275**  
*Mitarbeiter\*innen*  
*im Vollsemester*

# Neues Bistro in Salzgitter eröffnet

Nach anderthalb Jahren Bauzeit wurde Anfang März das bistro4u auf dem Gelände der Ostfalia in Salzgitter offiziell eröffnet. An der modernen Selbstbedienungstheke gibt es ein abwechslungsreiches Angebot, z. B. unterschiedliche Bagels, frische Salate und Obst. Auch Muffins, Cookies oder Donuts sowie eine Auswahl von Kaffeespezialitäten

warten auf die Studierenden. Am 1. März 2017 übernahm das Studentenwerk die Hochschulgastronomie am Standort Salzgitter und führt seitdem den Betrieb der Mensa und einer der beiden Cafeterien weiter. In der semesterfreien Zeit, wenn die Mensa geschlossen ist, führt das Bistro auch warme Speiseangebote.

**bistro 4u**  
SNACKS & MEHR

*Feierlich durchtrennten (v. l. n. r.) Marion Friedrich, Sönke Nimz, Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack (Dekan der Ostfalia am Standort Salzgitter), Volker Kück (hauptamtlicher Vizepräsident der Ostfalia) und Jürgen Pape (stv. Betriebsleiter) das rote Band*



Am 17. September 2009 wurde die Mensa Holzminden mit sieben Mitarbeiter\*innen eröffnet. Idyllisch am See gelegen wurde sie vom ersten Tag an sehr gut angenommen. Neben dem normalen Tagesgeschäft blickten die Holzmindener Kolleg\*innen an ihrem Jubiläumstag auch auf einige Highlights zurück: Es gab mehrere Veranstaltungen mit verschiedenen Minister\*innen der Landes- und Bundesregierung, ein internationales Schülertheatertreffen und es wurden über zwei Jahre zusätzlich noch die Schüler\*innen des Gymnasiums mit verpflegt. Das allerdings nur bis die Studierenden auf die Barrikaden gegangen sind, weil deren Mensa dadurch überfüllt war und sie teilweise auf den Treppenstufen essen mussten. Mittlerweile gibt es viele Stammgäste, die schon seit Jahren jeden Tag zum Essen kommen. Am besten schmecken den Gästen Burger und Currywurst.



10 JAHRE  
**Mensa**  
Holzminden

## Neuer Fachbereich in der Hochschulgastronomie:

### Bau- und Betriebstechnik

Mit der Auflösung der Abteilung „Gebäudemanagement“ wurde Anfang 2019 in der Abteilung Hochschulgastronomie ein neuer Fachbereich geschaffen: Bau- und Betriebstechnik Hochschulgastronomie. Damit können in der Abteilung kürzere und effizientere Reaktionswege rund um die Betriebstechnik geschaffen und weniger externe Fachfirmen für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten eingesetzt werden. Für alle Bau-, Sanierungs- und größere Instandhaltungsprojekte in den Mensen und Cafeterien stehen den Hochschulen jetzt kompetente Ansprechpartner\*innen direkt aus der Abteilung Hochschulgastronomie zur Verfügung. Auch das Erscheinungsbild und die Funktionalität der gastronomischen Einrichtungen kann durch die Schaffung des neuen Fachbereichs verbessert werden.

Um den Fachbereich inmitten der gefestigten Abteilung Hochschulgastronomie aufzubauen und zu etablieren, konnte für die Leitung Sabine Herrmann gewonnen werden. Sabine Herrmann ist studierte Bauingenieurin und bekam gleich zu Beginn Reinhard Esselmann an ihre Seite, der als staatlich geprüfter Techniker und erfahrener Fachmann das Führungsteam gleich in der Startphase vervollständigte. Dabei bleibt die Nähe zu den Ansprechpartner\*innen des Gebäudemanagements der Hochschulen und zu den Kolleg\*innen aus ähnlichen Fachgebieten im Studentenwerk bestehen. Das zahlt sich aus, z. B. wenn es um Mensanutzungsverträge geht oder bei Planungen zu Mensasanierungen oder -neubauten sowie bei Entscheidungen über größere Ersatzbeschaffungen, die mit den Hochschulen abzustimmen sind.

Ganz im Sinne unserer Vision: „Wir sind der kompetente Partner, der den Studierenden den Alltag erleichtert“ sorgt der Fachbereich mit seinen mittlerweile neun Mitarbeiter\*innen dafür, dass die Technik und das Equipment in den Küchen, Bistros, Cafeterien und Food-Trucks gewartet, instand gehalten und gegebenenfalls neu beschafft werden – und das an allen neun Standorten, an denen die Hochschulgastronomie des Studentenwerks OstNiedersachsen vertreten ist.

## Frühling, Fiesta und vieles mehr

Mehr Abwechslung im Speiseplan – das wünschen sich die Gäste immer wieder. Also haben die Mensen auch 2019 mehrere kleine Aktionen veranstaltet, z. B. zur Spargel-, Grünkohl- oder Weihnachtszeit. Damit alle Gäste gleichermaßen auf ihre Kosten kommen, fanden auch zwei Aktionswochen standortübergreifend in allen Mensen und Bistros statt.

### Frühlingsgefühle auf dem Tisch „Junges Gemüse“

Frische und leichte Gerichte rund um saisonales Obst und Gemüse stimmten die Gäste auf den Frühling ein: Möhren-Quiche, Spargelcremesuppe mit Räucherlachsstreifen, Schweinefilet mit Bärlauchpesto auf gegrilltem Frühjahrsgemüse oder Rhabarber-Käsekuchen mit Erdbeerkompott und einiges mehr. Um das Bewusstsein der Gäste für saisonale Waren zu stärken, konnten sie sich Saisonkalender für Obst und Gemüse sowie die Rezepte einiger Aktionsgerichte mit nach Hause nehmen.

### Im Wintersemester hieß es Mensa Mexicana!

Ein kulinarischer Ausflug nach Mexiko brachte Farbe, Feuer und mexikanisches Lebensgefühl ins kalte und regnerische Deutschland. Auf dem Speiseplan stand nicht nur hierzulande Bekanntes, wie Burritos, Tacos und Churros. Wer wollte, konnte sich auch auf ungewöhnlichere Gerichte einlassen, wie Huhn in Mole Poblano, einer würzigen Kakao-Sauce oder Pozole, einem traditionellen Maiseintopf.

Ganz egal, ob altbekannt oder neu, Frühling oder Fiesta: Die Gäste freuten sich über die leckere Abwechslung im Speiseplan!



Kohlrabi-Lachs-Tartar



Frühlingsburger mit saftigem Rindfleisch und Sprossen



Spinat-Quesadillas



Koriandersuppe



Flan de Leche mit frischen Früchten

## Richtfest für die neue Mensa der Universität Hildesheim

500 Sitzplätze, eine Cafeteria mit Terrasse und Live-Cooking in der Mensa: Darauf können sich die Hildesheimer Studierenden in der neuen Uni-Mensa freuen. Ende September wurde die Fertigstellung des Rohbaus mit einem traditionellen Richtfest gefeiert. Wissenschaftsminister Björn Thümler, der Hildesheimer Oberbürgermeister Ingo Meyer und Uni-Baudezernent Thomas Hanold hämmerten mit Elan die „letzten Nägel“ in den symbolischen Dachstuhl. Eine Mensa sei das Herzstück eines Campus', sagte Thomas Hanold in seiner Rede. Für die Universität Hildesheim soll sie außerdem das Tor zur Stadt sein. Zwischen Mensa,

Bibliothek und Audimax entsteht ein zentraler Platz, der dem Campus ein neues Gesicht verleiht. Dieser Platz soll auch den Anwohner\*innen offen stehen. Insgesamt drei Jahre soll der Bau der neuen Mensa dauern und 20 Mio. € kosten. 4,4 Mio. davon steuert die Universität Hildesheim selbst bei, der Rest stammt aus Landesmitteln. Notwendig wurde der Neubau durch den Sanierungsbedarf der aktuellen Mensa, die außerdem viel zu klein für die mittlerweile 8.600 Studierenden der Universität ist. Bis zur Eröffnung des Neubaus bleibt die alte Mensa noch in Betrieb – die Versorgung der Studierenden und Beschäftigten ist also sichergestellt.



Thomas Hanold, Björn Thümler und Ingo Meyer (v. l.) vor dem Mensa-Rohbau



So soll die Mensa später aussehen

## Cafeteria Audimax: zuerst Zelt, dann Foodtruck

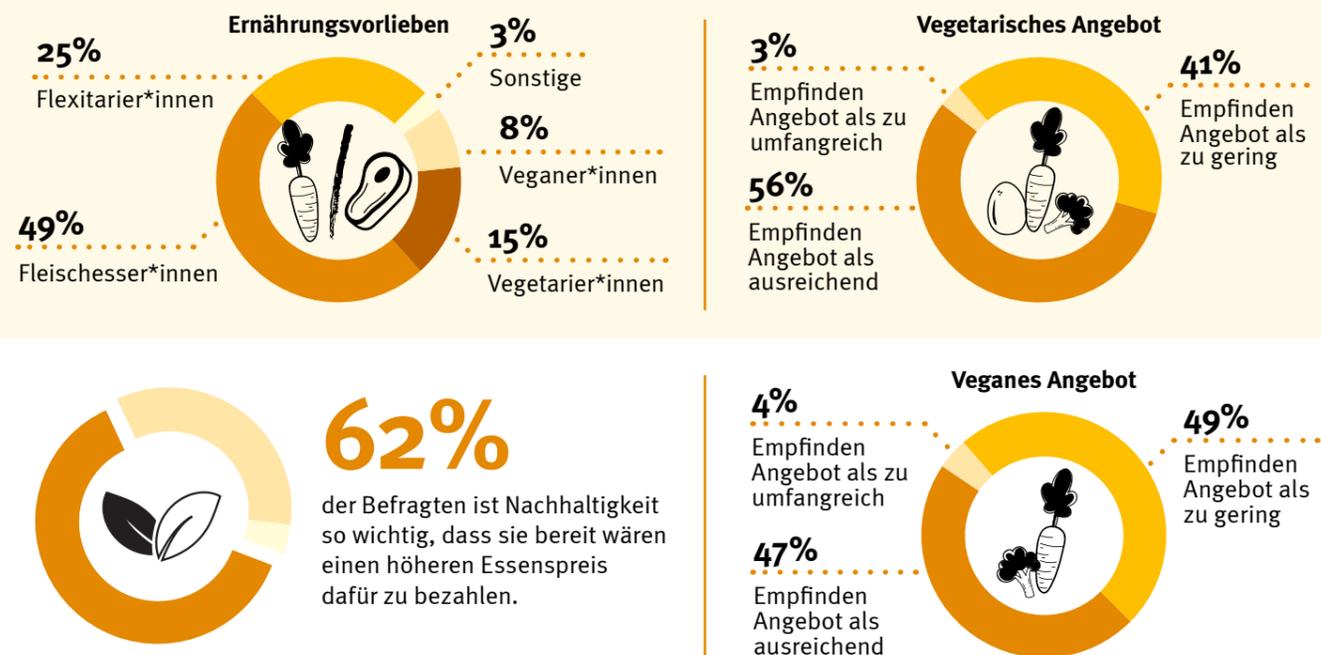
Seit dem Sommersemester 2019 finden die großen Lehrveranstaltungen der TU Braunschweig wegen einer einjährigen Sanierung nicht mehr im Audimax, sondern in einem roten Zirkuszelt statt. Darüber berichtete nicht nur die regionale, sondern sogar die internationale Presse. Zum großen „Tentomax“ gesellte sich ab dem 6. Juni ein kleineres Zelt, das der Cafeteria Audimax. Dort fanden die Studierenden das bewährte Angebot an Heiß- und Kaltgetränken sowie süßen und herzhaften Snacks – lediglich die Auswahl war etwas eingeschränkt. In den Semesterferien im Sommer zog die Cafeteria Audimax

dann aus ihren flatterigen Wänden aus und in einen Foodtruck ein. Das Cafeteria-Zelt konnte wegen des zu hohen Genehmigungsaufwands und der damit verbundenen Kosten nicht weiter eingesetzt werden. Bis zur Wiederöffnung des Audimax-Gebäudes werden die Studierenden aus dem Foodtruck direkt vorm Tentomax mit Kaffee, Brötchen und Snacks versorgt. „Damit hat die Technische Universität Braunschweig nicht nur ein Zelt, sondern auch den kleinsten Streetfood-Market der Welt im Angebot. Es wird nie langweilig!“ kommentierte der AStA der TU treffend auf Facebook.

# Gastbefragung in Mensen und Cafeterien

Im Frühjahr hat das Studentenwerk erneut eine Gastbefragung in den Mensen und Cafeterien in Hildesheim, Holzminden, Lüneburg, Salzgitter, Suderburg und Wolfsburg durchgeführt. Insgesamt haben knapp 3.400 Personen, darunter Studierende und Hochschulmitarbeiter\*innen, an der Befragung teilgenommen. Alle drei Jahre werden die Gäste aller Mensen und Cafeterien gefragt, um herauszufinden, wie zufrieden sie sind und was sie sich wünschen. Im Jahr 2020 wären die Betriebe in Braunschweig, Clausthal-Zellerfeld und Wolfenbüttel an der Reihe gewesen – durch die Corona-Pandemie musste die Befragung allerdings verschoben werden.

## Die Ergebnisse im Überblick



## Held\*innen für den Gast im Service

Ein Ziel nach der letzten Befragung war es, den Service zu verbessern. 2016 wurde der Service zwar „gut“ bewertet, aber es war noch Luft nach oben. Daher wurde die Schulungsreihe „Helden für den Gast“ entwickelt, die in den einzelnen Betrieben kontinuierlich weitergeführt wird. Das hat sich gelohnt – dieses Jahr wurde der Service in allen Mensen als „sehr gut“ bewertet.

## Das Angebot: Work in Progress

Ein gutes Angebot für alle bereitzustellen, ist die größte Herausforderung. Hier werden zufriedenstellende Ergebnisse erreicht. Um diese zu verbessern, werden zurzeit verschiedene Maßnahmen entwickelt. Gleich zu Beginn 2020 wurde beispielsweise eine neue Menülinie getestet, die besonders nachhaltig ist. Aber auch schon direkt im Anschluss an die Befragung wurden erste kleinere Maßnahmen umgesetzt, um das Angebot abwechslungsreicher oder die Portionsgrößen flexibler gestalten zu können.

## „Mysterium Mensa“

Mit der Befragung sollte auch herausgefunden werden, ob sich die Gäste gut informiert fühlen. Die Ergebnisse liegen alle im guten Bereich. Seit der Befragung ist die neue Website des Studentenwerks online gegangen, mit verbesserten Speiseplänen und noch mehr Informationen zu Inhalts- und Zusatzstoffen. Bei Informationen, die über den Speiseplan hinausgehen – z. B. Maßnahmen für Nachhaltigkeit, Zusammensetzung der Preise – kann das Studentenwerk noch besser werden. Um das „Mysterium Mensa“ ein wenig zu lüften, sollen künftig mehr Informationen über den Instagram-Kanal gestreut werden und der Newsbereich auf der Website zu einem Blog ausgebaut werden.

# MENSA 2025 – der Blick in die Glaskugel

„Wie gestalten wir die studentische Verpflegung 2025 so, dass sie sich optimal an die Bedürfnisse der Studierenden und das universitäre Bildungsangebot anpasst?“ Mit dieser Aufgabenstellung befasste sich eine Gruppe aus Vertreter\*innen von Studierenden und Mitarbeiter\*innen der Hochschulen sowie aus den internen Bereichen Kommunikation & Marketing und Hochschulgastronomie, darunter Ökotrophologie und Abteilungsleitung. Ziel war es, Prototypen zu erschaffen, die in Art und Konzeption eine neuere Form der Hochschulgastronomischen Leistung abbilden, als das bisher vertraute und bekannte Bild.

Unter externer Moderation wurde über einen Zeitraum von acht Monaten in fünf Treffen der heutige und der potentiell zukünftige Gast identifiziert und definiert. Es wurde erarbeitet, was den heutigen Bedarf kennzeichnet und durch was sich der zukünftige Anspruch darstellt. Ideenreich und kreativ arbeitete sich die Gruppe – im wahrsten Sinne des Wortes bastelnd – durch den Design-Thinking-Prozess. Es wurden Gastbefragungen in Form persönlicher Interviews mit mehreren Zielgruppen geführt: mit Studierenden, die vor dem Abschluss stehen (scheidende Zielgruppe) und mit solchen, die ihr Studium begonnen haben (aktuelle Zielgruppe) sowie mit Schüler\*innen der Oberstufe (zukünftige Zielgruppe). Die Ergebnisse wurden ausgewertet und interpretiert, um daraus zwei Prototypen zu entwerfen. Im letzten Schritt wurden diese an Studierenden getestet, um mit weiteren Erkenntnissen daraus Konzepte und Modelle zu entwickeln.

Die wesentlichen Erkenntnisse und die Basis für eine zukunftsorientierte studentische Verpflegung sind:

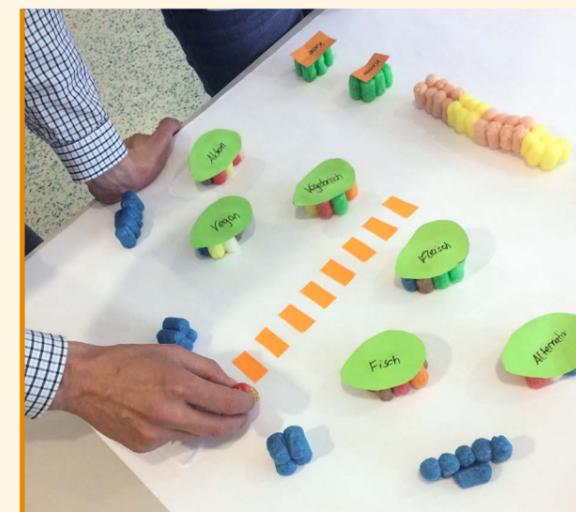
Individualität bei Art und Menge des einzelnen Angebots, Flexibilität in der Art des Konsums, die nicht zu Lasten der Nachhaltigkeit geht, der bequeme Konsum ohne lange Wartezeiten, mit einfachen (Bezahl-)Modalitäten und in einem ansprechenden Ambiente sowie Entscheidungsfreiheit darüber, wie gesund oder nachhaltig die Verpflegung ist. Wie dies in eine andere, neue Hochschulgastronomie umgesetzt werden kann, wird nun im Rahmen einer Zukunftsstrategie weiter verfolgt.



Die Arbeitsmaterialien stehen bereit



Im letzten Schritt wurden die Prototypen mit Studierenden getestet



Playmais und Tonpapier sind eher selten als Arbeitsmaterialien in einer Mensa zu finden – zum Bauen von Prototypen sind sie allerdings ideal

# WOHNEN



**38**  
Wohnheime



**4.674**  
Wohnheimplätze



**23**  
behindertengerechte Plätze



**3.099**  
Einzüge



## Neues Heizungssystem in der „Schunter“

Im Mai 2019 ist ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) im Wohnheim „An der Schunter“ in den Dauerbetrieb gegangen. Nachdem der Energieversorger seine Fernwärmepreise nicht senken wollte, wurde Ende 2017 entschieden, die Wärmeerzeugung auf kostengünstigeres Erdgas umzustellen. Um auch die Kosten für den Strombezug zu reduzieren, sollte das Heizungssystem außerdem um ein Blockheizkraftwerk erweitert werden. Damit ist es nun das neunte Wohnheim, das vom Studentenwerk betrieben wird und seinen Strom- und Wärmebedarf zum großen Teil selbst deckt.

Jetzt erzeugen zwei 400 kW-Heizkessel 1.400.000 kWh/a Wärme, und dies bei 23 % geringeren Kosten, im

Vergleich zum Fernwärmebezug. Das BHKW wird nicht nur 840.000 kWh Wärme erzeugen, und damit die Heizkessel entlasten, sondern auch 480.000 kWh Strom. Dies reduziert den aus dem Netz bezogenen Graustrom um ca. 75 %.

Auch aus ökologischer Sicht ist das neue Heizungssystem ein voller Erfolg. Im Vergleich zum einst bezogenen Fernwärmemix erzeugt der Erdgaseinsatz 3,5 % weniger CO<sub>2</sub>. Durch die Stromerzeugung des BHKW reduziert sich der Netzbezug von Graustrom um fast zwei Drittel. Da jede Kilowattstunde BHKW-Strom 0,246 kg CO<sub>2</sub> erzeugt, sinkt für diese Menge auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Vergleich zum Graustrom um 57 %. (Quelle der CO<sub>2</sub>-Äquivalente: GEMIS 4.8.1).

## Wohnheim Biberweg wird künftig für Geflüchtete genutzt

Anfang 2018 hatte das Studentenwerk zwei Wohnheime von der Stadt Braunschweig übernommen, um günstigen Wohnraum für Studierende zu schaffen. Die Wohnheime am Biberweg mit 50 und in der Mendelssohnstraße mit 53 Plätzen sollten ursprünglich für geflüchtete Personen genutzt werden, jedoch wurden der Stadt zunächst weniger Geflüchtete zugewiesen als erwartet. 2019 hat die Verwaltung der Stadt Braunschweig dann entschieden, den Wohnstandort Biberweg doch nicht weiter an das Studentenwerk zu vermieten, sondern wie ursprünglich geplant als Unterkunft für geflüchtete Personen zu nutzen.

In Abstimmung mit dem Studentenwerk wurde der Mietvertrag zum 30. September 2019 gekündigt. Der Grund dafür ist, dass der Wohnungsmarkt in der Stadt Braunschweig so angespannt ist, dass in den bisher genutzten Wohnstandorten nicht die erwartete Fluktuation bei den geflüchteten Bewohner\*innen stattfindet. Auch Personen, für die die Stadt Braunschweig als Kommune nicht weiter zur Unterbringung in einer Gemeinschaftsunterkunft verpflichtet wäre, da sich der Asylstatus geändert hat, finden regelmäßig keine Wohnung außerhalb der Wohnstandorte. Den Studierenden, die ausziehen mussten, wurden alternative Angebote in umliegenden Wohnheimen des Studentenwerks gemacht.

## Erster Stammtisch – Wohnpaare berichten über ihre Erfahrungen

Seit 2018 gibt es in Braunschweig das Projekt „Wohnen für Hilfe<sup>plus</sup>“. Dabei treffen Senior\*innen oder Familien, die Unterstützung im Alltag brauchen, auf Studierende, die günstigen Wohnraum suchen. Damit sich die Wohnpaare einmal untereinander kennenlernen, miteinander ins Gespräch kommen und sich über ihre Erfahrungen austauschen können, hatte Projektleiterin Claudia Fischer im Frühjahr 2019 einen Stammtisch ins Leben gerufen. Dieser wurde sehr gut von den Wohnpaaren angenommen.



*Sprechen über ihr Zusammenleben*

## RTL-Beitrag zu „Wohnen für Hilfe<sup>plus</sup>“

Im Januar hatte sich Besuch von RTL angekündigt, um einen Beitrag zum Projekt „Wohnen für Hilfe<sup>plus</sup>“ zu drehen. Was sich genau hinter dem Projekt verbirgt und wie so eine Wohnpartnerschaft aussehen kann, zeigte ein Wohnpaar, das von seinen Erfahrungen berichtete und einen Einblick in ihren Alltag gewährte. Auch Claudia Fischer wurde als Ansprechpartnerin des Projektes interviewt. Sie führt für das Projekt intensive Gespräche mit den Student\*innen und Senior\*innen oder Familien und bringt passende Wohnpaare zusammen.



*Interview mit Claudia Fischer in ihrem Büro in Braunschweig*



*Einblick in den Alltag eines Wohnpaares*

# Finanzierung für 114 neue Wohnungen in Braunschweig gesichert

2018 wurde das Atriumgebäude des Wohnheims Langer Kamp in Braunschweig abgerissen. An dieser Stelle soll ein neues Wohnheim mit Apartments entstehen. Zu Beginn 2019 wurde für den Neubau des Studentenwohnheims die Finanzierung festgezurr. Die Stadt wird das rund 8,36 Millionen € teure Vorhaben mit rund 680.000 € aus Haushaltsmitteln bezuschussen. Das Land beteiligt sich mit Fördermitteln in Höhe von 2,59 Millionen €, die über die Förderbank des Landes, die N-Bank, bewilligt und ausgezahlt werden. Weitere 4,5 Millionen € stellt sie als Wohnbaudarlehen. Das Studentenwerk bringt als Eigenleistung rund 580.000 € in die Projektfinanzierung ein. Dies erfolgt aus Eigenmitteln und über den Wert des Grundstücks, das dem Studentenwerk gehört.

Der Bau wird nach einigen Verzögerungen vermutlich im Jahr 2020 beginnen, so dass die neuen Bewohner\*innen dann Ende 2021 ihre Zimmer beziehen könnten. Zu den 2.098 Wohnheimplätzen in Braunschweig kommen damit 114 weitere hinzu. Die Warmmiete soll in dem Wohnheim für ein möbliertes Zimmer von knapp 20 m<sup>2</sup> unter 350 € liegen.



Das Atriumgebäude des Wohnheims Langer Kamp vor dem Abriss 2018



Preis für die günstigste Wohnung:

**158 €**

Größte Wohnung: **56,30 m<sup>2</sup>,**

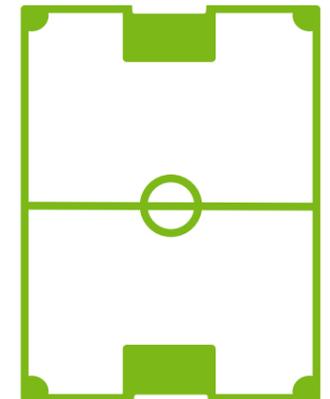
das entspricht: **12 Tischtennisplatten**  
und **4 Tischkickern**



Die Wohnfläche aller Wohnheime:

**77.288,69 m<sup>2</sup>,**

das entspricht fast  
**11 Fußballfeldern**



**46 %** der Mieter\*innen  
besitzen ein **eigenes Bad**



# STUDIENFINANZIERUNG



**11.023**  
*Anträge*



**47.820.000**  
*€ Fördermittel*



**87**  
*KfW-Studienkredite*



**12,3**  
*% Förderquote*

# BAföG-Kampagne 2019: Mehr Geld für mehr Studierende

Seit Jahren gehen bundesweit die BAföG-Anträge zurück, obwohl die Zahl der Studierenden kontinuierlich steigt. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. BAföG zu beantragen gilt als kompliziert und einige haben Angst davor, sich schon in frühen Jahren zu verschulden. Hauptgrund aber ist, dass das BAföG über viele Jahre nicht der Einkommens- und Preisentwicklung angepasst wurde.

Zum Wintersemester 2019/2020 ist das 25. BAföG-Änderungsgesetz in Kraft getreten: Neben Verbesserungen für Studierende mit Kindern und im Bereich der Studienabschlusshilfe bestand der wesentliche Teil des Gesetzes in einer 7%igen Anhebung der Elternfreibeträge und einer Anhebung der Bedarfssätze der Studierenden um 5%. Der BAföG-Höchstsatz stieg von 735 € auf 853 €, weil der Wohnzuschlag für nicht bei den Eltern wohnende Studierende überproportional von 250 € auf 325 € erhöht wurde. Damit die Studierenden das auch mitbekommen, haben die Abteilungen Studienfinanzierung und Kommunikation & Marketing in Ergänzung zur DSW-BAföG-Kampagne zahlreiche Ideen entwickelt und umgesetzt:



## „Ach so meinen Sie das!“

Um die Studierenden noch besser über BAföG zu informieren wurden etliche Materialien, wie z. B. Flyer, PowerPoint-Präsentationen und Plakate sprachlich vereinfacht und gestalterisch überarbeitet.



Was ist schlimmer als einen BAföG-Antrag auszufüllen?

Einen Antrag zu bearbeiten.

Zusammen packen wir das!



STUDENTENWERK  
Deine BAföG-Stelle.

## Kein Amt, sondern der Partner der Studierenden

Studierende nehmen die Anlaufstellen der Studienfinanzierung häufig als „Amt“ wahr und assoziieren damit negative Erfahrungen, die sie mit anderen Ämtern gemacht haben. Die Abteilung Studienfinanzierung ist aber kein Amt, sondern Partner der Studierenden. Über Plakate, Social-Media-Maßnahmen und noch mehr persönliche Kontakte wurde versucht, davon auch die Studierenden zu überzeugen.

## BAföG tischt auf – Aktionstage in den Mensen

An den Aktionstagen in den Mensen drehte sich jeweils eine Mittagspause lang alles ums Thema BAföG. Potentielle BAföG-Empfänger\*innen konnten sich vor, während und nach dem Essen informieren, Infomaterialien und einen Erstantrag mitnehmen, einen formlosen Antrag vor Ort ausfüllen und sich mit den BAföG-Coaches austauschen. Die Mensa wurde passend zum Thema mit leckeren Schokotalern und informativen Tischaufstellern im Essbereich dekoriert. Mit einem Quiz konnten die Studierenden ihr BAföG-Wissen testen und Mensa-Gutscheine gewinnen.

## Studierende werden zu BAföG-Coaches

Einige Studierende empfinden eine Hemmschwelle, sich beim Studentenwerk über BAföG zu informieren. Um ihnen diese Hürde zu nehmen, bildeten Mitarbeiter\*innen der Studienfinanzierung Studierende, die selber BAföG-Empfänger\*innen sind, zu BAföG-Coaches aus. Diese waren dann als Ansprechpartner\*innen für Studierende an fast allen Standorten unterwegs und informierten über BAföG und motivierten andere Studierende dazu, einen Antrag zu stellen.



Die Universitäten, einzelne Fachschaften und die ASten führen in den ersten Wochen des Wintersemesters regelmäßig Campustouren durch, um den Erstsemester-Studierenden den Start zu erleichtern. Auch das Studentenwerk war dabei, um ihnen zu vermitteln, dass es sich lohnt, einen BAföG-Antrag zu stellen. Die Mitarbeiter\*innen der Studienfinanzierung und die BAföG-Coaches nahmen an Rallies und Vorträgen teil. Bei der Rallye mussten die Studierenden einen Münzbetrag erfüllen und erspielten sich wichtige BAföG-Informationen und kleine Gewinne.

## Auf die Plätze, BAföG, los!

## Social Media

Fotos, Videos und Infos rund um das Thema BAföG und den Aktionen wurden auf Facebook und Instagram verbreitet.



## Unterm Strich

Trotz all dieser Bemühungen und der zusätzlichen bundesweiten Werbekampagne des Bundesministeriums blieb die erhoffte Erhöhung der Antragszahlen – auch bei anderen Studentenwerken – aus. Beim Studentenwerk Ostniedersachsen blieb die Zahl der tatsächlich bearbeiteten Anträge im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert (– 0,2%). Dies unterstreicht, dass die Anhebung der Bedarfssätze und Freibeträge nicht ausreichend war.

## Neue BAföG-Software eingeführt

Am 15. April stellte das Land Niedersachsen von der fehlerhaft arbeitenden BAföG-Software BAföG21 auf das System BAFSYS2 um. Ein Vorteil der neuen Software ist z. B. die Einführung eines Online-Antrags, mit dem die Studierenden medienbruchfrei die erforderlichen Unterlagen beim Studentenwerk einreichen können. Technisch war der Wechsel allerdings sehr kompliziert und bedeutete erhebliche Mehrarbeit für die rund 50 Sachbearbeiter\*innen des Studentenwerks: Es mussten nicht nur alle BAföG-Daten in die neue Software überspielt werden, sondern auch sämtliche Dateien und Outlookdaten aller Mitarbeiter\*innen der fünf niedersächsischen Studentenwerke sowie aller BAföG-Mitarbeiter\*innen der Kommunen und Landkreise in Niedersachsen.

Im Verantwortungsbereich der Studentenwerke verlief der Wechsel weitgehend reibungslos. Das galt aber leider nicht für den Gesamtprozess. Dieser hätte durch eine intensivere Vorbereitung und Begleitung durch das Land besser laufen können. So mussten die Sachbearbeiter\*innen beispielsweise zu Beginn der Umstellung lange Zahlungslisten abarbeiten und bei der Landeskasse eingegangene Zahlungen manuell eingeben, denn Rückzahlungen der Studierenden konnten anfangs von der Landeskasse nicht verbucht werden.

Nun muss die Entwicklung dringend in Richtung „Einführung der digitalen BAföG-Akte“ weitergehen. Denn die Kombination von Online-Antrag und Papierakte führt dazu, dass die Mitarbeiter\*innen im Bereich Studienfinanzierung täglich viel Zeit mit dem Ausdrucken eingereicherter Unterlagen verbringen.

# BERATUNG



**8.001**

*Beratungskontakte*



**8**

*Beratungsstellen*



**4**

*Sozialberater\*innen*

**1**

*Praktikant im  
Anerkennungsjahr*



**12**

*Psychotherapeutische  
Berater\*innen*



## Die Sozialberatung als Clearingstelle und Kooperationspartner

### Hochschulübergreifender Infotag in Braunschweig

# Studieren mit Beeinträchtigung – nicht jede ist sichtbar!

Viele Studierende müssen sich nicht nur mit den Inhalten des Studiums auseinandersetzen, sondern auch diverse gesundheitliche Beeinträchtigungen bewältigen: Studierende, die in einem Rollstuhl sitzen, aber auch Studierende, die z. B. an Asthma, Rheuma, Epilepsie oder Krebs erkrankt sind. Nicht jede Beeinträchtigung ist sichtbar!

Das verdeutlicht auch die Studie des Deutschen Studentenwerks „beeinträchtigt studieren – best2“: 96 % der Betroffenen gaben an, dass ihre Beeinträchtigung für Dritte nicht auf Anhieb erkennbar ist – und betroffen sind 11 % der insgesamt 2,8 Millionen Studierenden in Deutschland. Viele der beeinträchtigt Studierenden nehmen sich allerdings selbst nicht als „behindert“ wahr und wissen daher nicht um ihre Rechte und Möglichkeiten. Das sind zum Beispiel Nachteilsausgleiche im Studium und bei den Prüfungen oder die Möglichkeit, die BAföG-Förderung zu verlängern.

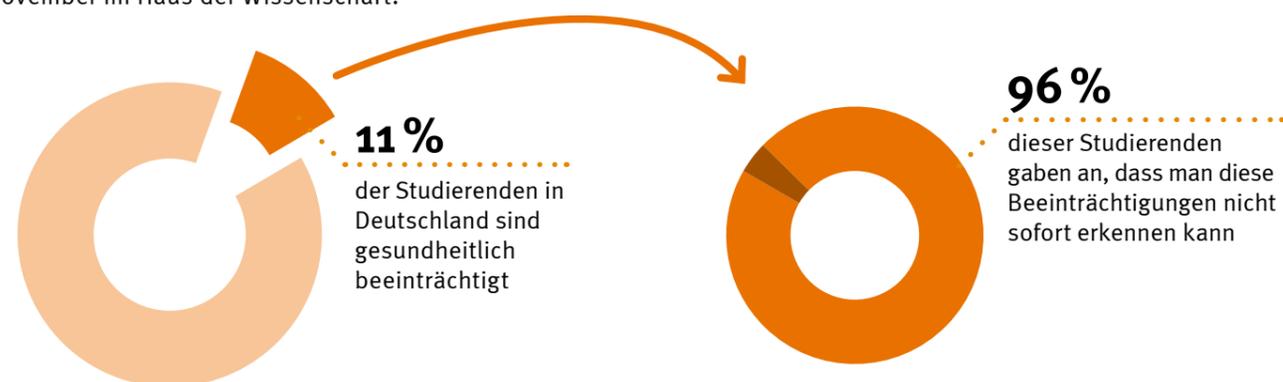
Daher organisierten die Beauftragten für Studierende mit Beeinträchtigung und chronischen Krankheiten von TU Braunschweig, Hochschule für Bildende Künste, Ostfalia Hochschule und Studentenwerk einen hochschulübergreifenden Infotag unter dem Motto: „Studieren mit Beeinträchtigung – nicht jede ist sichtbar“. Etwa 70 Lehrende, Betroffene, Mitstudierende und Beratende trafen sich Anfang November im Haus der Wissenschaft.

In seiner Begrüßung machte Dr. Rainer Heuer, hauptberuflicher Vizepräsident der Hochschule für Bildende Künste, deutlich, dass die Hochschulen sich weiter mit diesem Thema auseinandersetzen müssen. Er forderte aber auch mehr Unterstützung durch die Politik. Die Psychologie-Studentin Mandy Falke von der TU Braunschweig gab einen Einblick in ihr Leben als Betroffene. Ihre Krebserkrankung und die Folgen der Therapie haben sie massiv in ihrem Studienalltag beeinträchtigt. Trotz aller Schwierigkeiten, versuchte sie in ihrem Studium voranzukommen. Sie betonte, wie wichtig die Beratungsstellen von TU und Studentenwerk sind. Weitere Vorträge befassten sich mit den Themen Barrierefreiheit – denn die Hochschulen sind verpflichtet, Barrieren in jeglicher Form zu reduzieren –, Nachteilsausgleich und psychische Erkrankungen. Rund 30 % der Bevölkerung sind von psychischen Erkrankungen, z. B. Angst, Depression, Sucht, betroffen und diese Zahlen spiegeln sich auch unter den Studierenden wider. An diversen Infoständen konnten sich die Besucher\*innen anschließend über die verschiedenen Beratungsangebote der Hochschulen und Möglichkeiten des Jobeinstiegs informieren.

Der Infotag verdeutlichte, wie wichtig die Sensibilisierung zu dem Thema ist, um den Betroffenen zur Teilhabe am Leben und Studium zu verhelfen.

Die Beratung von Studierenden mit Beeinträchtigung und/oder chronischen Krankheiten ist eine der Kernaufgaben der Sozialberatung, denn Beeinträchtigungen wirken sich stark auf das Studium aus. Die nicht sichtbaren Beeinträchtigungen, wie Depressionen, können einen genauso großen Einfluss auf den Studienverlauf haben, wie eine starke Sehbehinderung oder andere körperliche Beeinträchtigungen. Sich dieser Situation bewusst zu werden und die daraus resultierenden Konsequenzen zu reflektieren, ist für die Betroffenen oft nicht einfach. Dass Studierende durch ihre Beeinträchtigungen und/oder chronische Krankheit benachteiligt sind, wird oft erst durch übergeordnete Probleme erkannt, z. B. bei Finanzierungsproblemen im Studium. Hier kann die Sozialberatung die Studierenden aufklären, wie in dem Fall dieser Studentin:

*Studentin L. ruft in der Sozialberatung an, weil sie Probleme mit der Finanzierung des Studiums hat. Sie befürchtet, aufgrund der finanziellen Probleme ihr Studium abbrechen oder pausieren zu müssen. Die Sozialberatung bietet ihr eine persönliche Beratung an, um die Probleme zu reflektieren und gemeinsam Lösungsstrategien zu besprechen oder zu entwickeln. Im Erstgespräch wird deutlich, dass die Studentin aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung die Studienleistungen nicht im vollen Umfang erbringen konnte. Die Beraterin informiert sie über die verschiedenen Möglichkeiten und klärt sie über ihre Rechte auf. Damit verändert sich die Ausgangssituation der Beratungssitzung und der Aspekt der Finanzierung tritt in den Hintergrund. Stattdessen geht es nun im weiteren Gespräch um die Hilfslosigkeit, die durch fehlende Information entstanden ist.*



Für die Sozialberater\*innen ist es wichtig, die tatsächlichen Ursachen der Probleme der Studierenden zu erkennen und die notwendigen Informationen weiterzugeben, die zur Lösung der Probleme führen können. Deshalb versteht sich die Sozialberatung beim „Studieren mit Beeinträchtigung und/oder chronischer Krankheit“ als Clearingstelle und Kooperationspartner. Als Clearingstelle unterstützt sie die Studierenden dabei, die richtigen Partner\*innen zu finden, die ihnen dabei helfen können, das Studium erfolgreich abzuschließen. Als Kooperationspartner bietet die

Sozialberatung unter anderem an, mit Einwilligung der Studierenden, die Ansprechpartner\*innen auf den Kontakt bzw. Termin vorzubereiten.

Durch die Beeinträchtigung wird ein erfolgreiches Studium nicht verhindert, doch kann es zum erschwerten Verlauf führen. Viele Studierende verfügen nicht über das Wissen oder den Mut die Möglichkeiten in Anspruch zu nehmen, das Studium zu „modifizieren“. Damit ist gemeint, dass durch Nachteilsausgleiche seitens der Hochschulen und

Universitäten jedoch die Chancen der Studierenden mit Beeinträchtigung und / oder chronischen Krankheiten den Umständen entsprechend angepasst werden können. Fälschlicherweise wird darunter oft eine Vereinfachung des Studiums verstanden. Es handelt sich beim Nachteilsausgleich um die Herstellung der Chancengleichheit im Studium. Ansprechpartner\*innen dafür sind die Behindertenbeauftragten der Hochschulen und Universitäten, die es mittlerweile, seit der Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes, verpflichtend an jeder Hochschule gibt. Sie beraten nicht nur Studierende zu ihren Rechten und Möglichkeiten, die Chancengleichheit für sich in ihrem Studium zu erwirken, sondern auch die Lehrenden und Mitarbeiter\*innen der Hochschulen.

Zu den Nachteilsausgleichen gehören beispielsweise Schreibzeitverlängerung und Verlängerung von

Vorbereitungszeiten, Verlängerung der Prüfungszeit um tatsächlich anfallende Pausen, Prüfungen in separaten Räumen mit eigener Aufsicht, Verlängerung von Fristen für Haus- und Abschlussarbeiten. Auch in finanzieller Hinsicht gibt es verschiedene Möglichkeiten, die durch die Beeinträchtigung entstandenen Mehrkosten zu finanzieren. Bei der Beratung zur Finanzierung des Studiums geht es nicht ausschließlich um eine BAföG-Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus, sondern auch um spezifische Hilfen oder Assistenzen nach dem IX. und XII. Sozialgesetzbuch und dem Bundesteilhabegesetz. Jeder Fall wird dabei individuell betrachtet und die gegebenen Optionen geprüft. Studierende haben das Recht auf ein gleichberechtigtes Studium, aber dafür müssen sie ihre Rechte kennen. Das Studentenwerk unterstützt diese Studierenden bei der Durchsetzung ihrer Rechte hin zu einem fairen und erfolgreichen Studium.

## Sozialberatung

Im Jahr 2019 wurden 2.075 Beratungen durchgeführt, darunter 140 mit Behörden. Zum Vergleich: 2018 waren es 2.107 Beratungen.

Kontaktgruppen	Anzahl der Kontakte
„Normalstudierende“**	820
Studierende mit Kind	174
Studierende mit Behinderung/ chronischer Krankheit	150
Ausländische Studierende	412
Studieninteressierte	259
Angehörige	82
Absolvent*innen	38
Behörden	140
Sonstige	379
	<b>2.075</b>

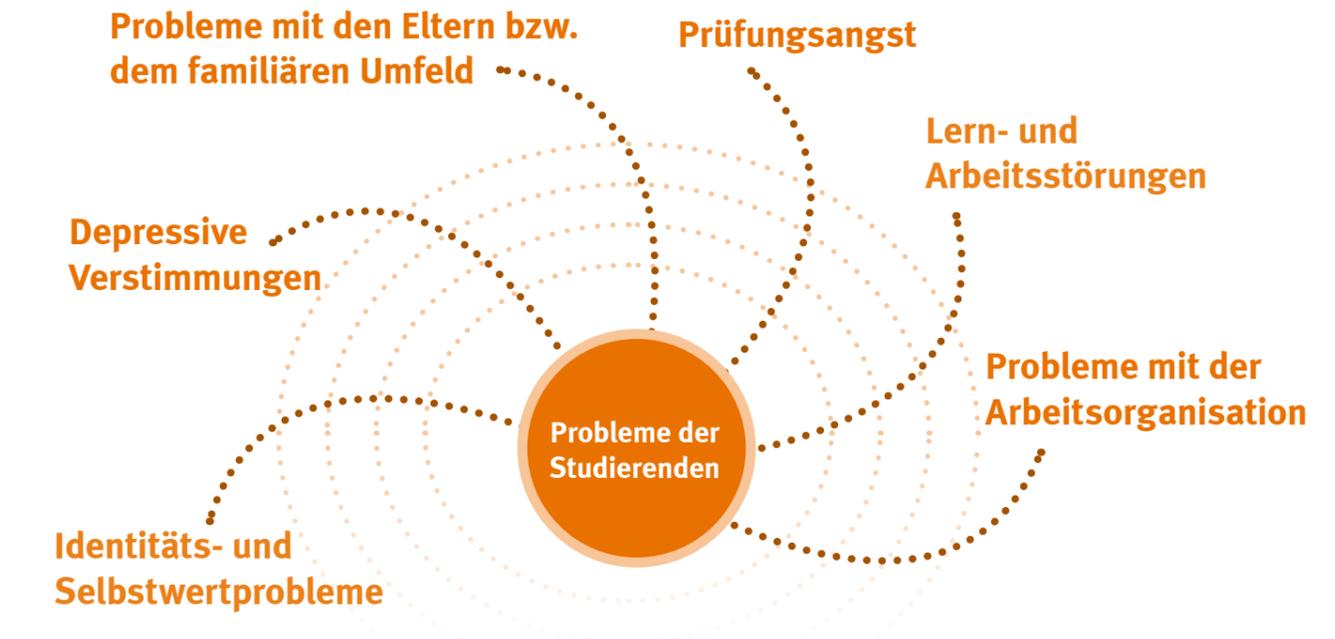
In Lüneburg gab es 2019 mehr Studierende mit Kind und Studieninteressierte unter den Ratsuchenden, dafür aber kaum noch Absolvent\*innen, die z. B. häufig Fragen zur Finanzierung zwischen Studierende und Beruf haben. In Clausthal-Zellerfeld hingegen gab es mehr Absolvent\*innen und weniger „Normalstudierende“ und Studierende mit Kind im Vergleich zum Vorjahr. In Braunschweig gab es mehr Studieninteressierte unter den Ratsuchenden und weniger ausländische Studierende. Interessant ist, dass es 2019 weniger schriftliche bzw. E-Mail-Beratungen gab als 2018. Dort fanden 17 Prozent aller Beratungen schriftlich statt, 2019 ging der Anteil auf 14 Prozent herunter. Bei der Dauer der Beratungen gab es 2019 keine gravierenden Veränderungen. Die meisten Gespräche dauern nach wie vor zwischen 10 und 45 Minuten.

\*Der Begriff „Normalstudierende\*“ wird in Anlehnung an die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) verwendet. Gemeint sind Studierende, die formell als Vollzeitstudierende eingeschrieben sind, nicht mehr im Elternhaus wohnen, ledig sind und sich im Erststudium befinden. Die so definierte Bezugsgruppe „Normalstudierende“ umfasst derzeit gut 62 % der Studierenden.

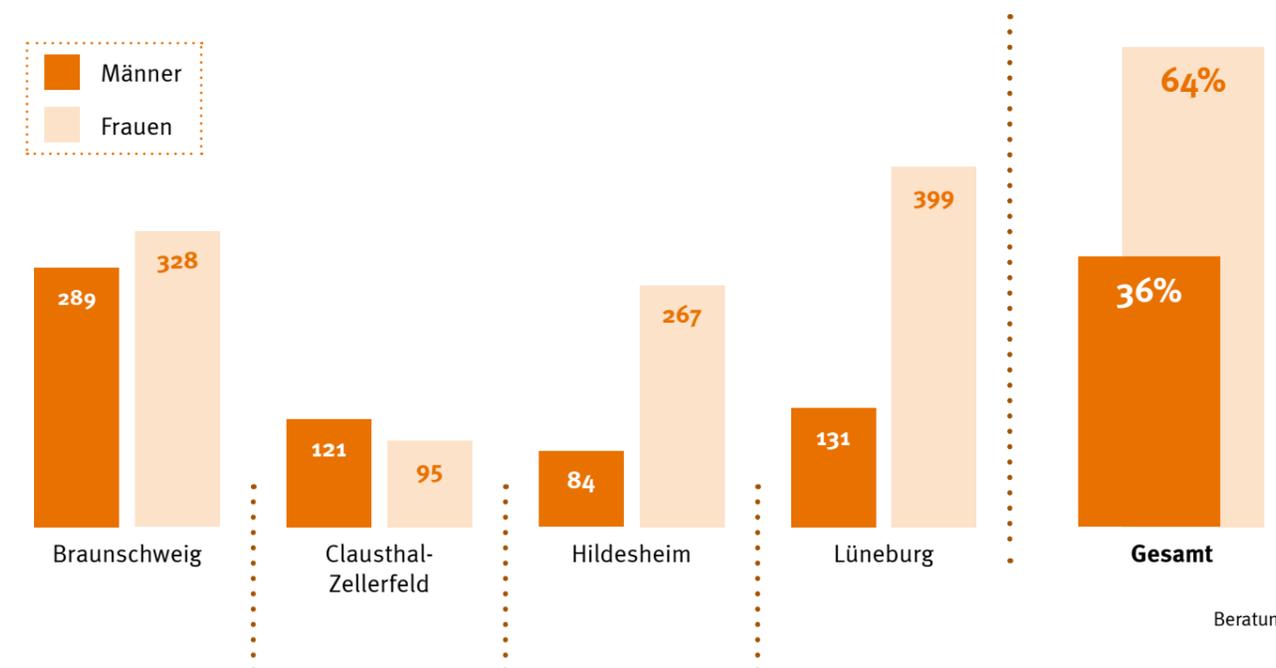
## Psychologische Beratung

Im Jahr 2019 war die Nachfrage nach psychologischen Einzelberatungen an allen Standorten sehr hoch und die Wartelisten teilweise lang. Um trotzdem kurzfristige Kontaktmöglichkeiten anbieten zu können, wurden die offenen Sprechstunden, wenn möglich, doppelt besetzt. Zur zusätzlichen Entlastung wurden an den Standorten Hildesheim und Lüneburg, an denen sich besonders viele Studierende beraten lassen wollten, Stunden aufgestockt und Ende des Jahres zwei neue Kolleginnen eingestellt.

Das Kollegium der Beratung ist gut durchmischt – einige Kolleginnen sind schon sehr lange da, es gibt aber auch Berater\*innen, die erst kürzlich ins Team gewechselt sind, darunter auch Berufseinsteiger\*innen. Eine Kollegin feierte dieses Jahr ihr 30-jähriges und eine andere ihr 35-jähriges Jubiläum – da kommen einige Jahre an Erfahrung zusammen.



## 1.714 Ratsuchende an allen Standorten



# KINDERBETREUUNG



**248**  
Kitaplätze



**6**  
Kindertagesstätten



**79**  
Mitarbeiter\*innen

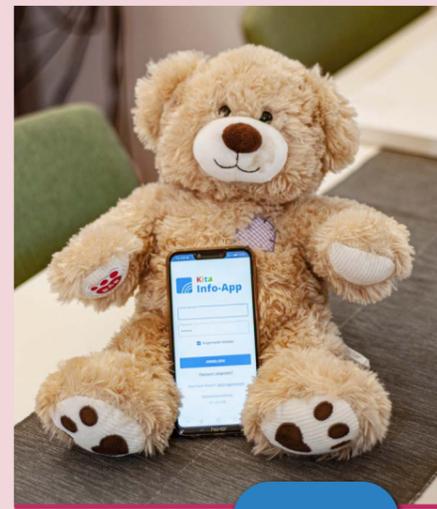


**1.986 Mal**  
wurde die flexible Kinder-  
betreuung genutzt

# Braunschweig nutzt Kita-App

Seit Anfang Oktober wird in den beiden Kitas „Zwerge“ und „Spatzennest“ in Braunschweig eine App eingesetzt, um noch besser mit den Eltern zu kommunizieren. Fast alle Eltern nutzen täglich ein Smartphone und sind digitalen Angeboten gegenüber sehr aufgeschlossen. Durch die App haben die Einrichtungen jetzt viele Möglichkeiten, die Eltern über Neuigkeiten zu informieren, Rückmeldungen einzuholen oder Termine mitzuteilen. Die Eltern können die Termine gleich in ihre Handykalender übernehmen oder im Speiseplan schauen, was in der Kita auf den Tisch kommt. Ein weiterer Vorteil für die Eltern: Sie müssen nicht erst einen Zettel aus dem Fach ihres Kindes mitnehmen und auf einen Aushang achten. Der Vorteil für die Kitas: Es können gleich beide Elternteile erreicht werden und nicht nur dasjenige, das das Kind abholt.

Als die App auf den Elternabenden vorgestellt wurde gab es sehr viele positive Rückmeldungen. Fast alle Eltern wollten die App nutzen – und diejenigen, die das nicht möchten, erhalten alle Informationen automatisch per E-Mail. Natürlich hat das persönliche Gespräch mit den Eltern immer noch die höchste Priorität, aber es ist sehr praktisch, die Eltern jetzt auch digital zu erreichen. Oder aus pädagogischer Sicht gesehen: die Eltern im digitalen Zeitalter da abzuholen, wo sie stehen.



# Kitakinder verwandeln Mensa in eine *Weihnachtsbäckerei*

In der Adventszeit wurde in der Mensa **Wolfenbüttel** nicht nur gekocht, sondern auch fleißig gebacken. Zum ersten Mal kamen die Kinder der Kita „Zwergenbutze“ zum Plätzchenbacken gemeinsam mit ihren Eltern und Erzieherinnen vorbei. Die kleinen Bäckerinnen und Bäcker rollten den Teig aus und stachen Schneemänner, Sterne, und Tannenbäume aus.



Schnell lag ein herrlicher Duft nach selbstgebackenen Plätzchen in der Luft. Besondere Freude hatten die Kinder beim Verzieren der Kekse. Sie rührten Puderzucker an und verteilten bunte Streusel, Schokoladensplitter und Zuckersterne auf dem Gebäck. Und die Arbeit hatte sich gelohnt: Mit vollen Tüten und freudigen Gesichtern spazierte die Kinder zurück in die Kita.

Den Weihnachtsbaum hatten die Zwerge schon ein paar Tage vorher geschmückt: Pünktlich zum ersten Advent hatten die Kinder die großen Weihnachtsbäume im Speisesaal und im Foyer der Ostfalia mit selbstgebastelten goldenen Engeln, bunten Sternen und Girlanden dekoriert.

# MUT TUT GUT



Was ist Mut? Wo und wann brauche ich Mut? Wo war ich bereits mutig? Diese und andere Fragen rund um das Thema Mut beschäftigten die Kinder der **Kita Campus in Lüneburg**. Um neue Abenteuer zu bestreiten und Grenzen auszutesten, müssen Kinder lernen, ihre eigenen Grenzen zu kennen. Dafür sollten sie verschiedene Herausforderungen bewältigen: Jedes Kind bekam einen Zettel mit einer Leiter und Situationen zum Mut-Üben. Wer die gestellten Aufgaben bewältigte, bekam einen Stempel und „kletterte“ so die Leiter nach oben. Dort angekommen, wurde das mutige Kind mit einer Urkunde belohnt. Beispiele für solche Mut-Situationen waren: Bei einem gemeinsamen Gang zur Bäckerei bekam jedes Kind Geld und sollte sich allein ein Brötchen kaufen, die Kinder sollten einen

besetzten Stuhl mit Worten zurückerobern oder ein Gedicht vor Publikum aufsagen.

Auch die Basteleien und Handarbeiten drehten sich um das Thema Mut. Gemeinsam mit einem\*r Erwachsenen nähten die Kinder Mutsäckchen und gestalteten Mutmachpuppen. Im Mutsäckchen lag ein Zettel, auf dem alle mutigen Situationen, auch die zu Hause erlebten, dokumentiert wurden. Und das Mutpüppchen diente den Kindern zur Begleitung für bevorstehende Situationen, vor denen sie ein mulmiges Gefühl hatten. Auch nach Beendigung des Projekts berichteten Eltern, dass die Kinder Mutmachsäckchen und -püppchen weiter benutzten und dass das Thema Mut nachhaltig wirksam ist.



Lektüre zum Thema Mut

Selbst gebastelte Mutmachpuppe



# Alles FLIEGT und tanzt

Unter dem Motto „Alles fliegt!“ fand Anfang Juli das alljährliche Sommerfest der „**Rasselbande**“ in Hildesheim statt! Wie in jedem Jahr bildete es den Höhepunkt sowie den runden Abschluss des Kindergartenjahres. Das Fest startete mit tollem Wetter und einem reichhaltigen Buffet, das durch die Hilfe zahlreicher Eltern immer sehr vielseitig ist. An mehreren Stationen gab es Spiel- und Kreativangebote, z. B. Flugbälle basteln, Seifenblasenbilder und Riesenseifenblasen machen. Als Höhepunkt traten drei Tanzgruppen des Kindergartens auf. Sechs Wochen lang hatten sich die Kinder zuvor, unter der Anleitung von zwei Erzieherinnen, darauf vorbereitet,

sich auf der großen Bühne zu präsentieren. Mit Lampenfieber, aber dennoch viel Vorfreude führten fünf Jungen den mit Hip-Hop-Elementen ausgestatteten Raketentanz vor. Die „großen“ Mädchen zogen das Publikum als Zaubervögel in ihren Bann und die Krippenkinder zeigten mit ihrer Darbietung von „Wie ein Vogel kann ich fliegen!“ wie mitreißend Tanzen sein kann. Danach startete die beliebte Kinderdisco und alle durften tanzen. Gegen Abend, gerade noch rechtzeitig vor einem Regenschauer, rundete eine Gemeinschaftsaktion mit Schwungtuch das Programm eines gelungenen Festes ab!



Magische Zaubervögel



Das Schwungtuch fliegt...hoch!

## Singen, Wickeln, Toben – Das bunte Leben einer Tagesmutter

Eine kleine Zeitreise in ihre eigene Kindheit durfte KM-Volontärin Jana Knofe bei ihrer Reportage über die **Uni-Nanny Bärbel Eggers** am **Standort Clausthal-Zellerfeld** unternehmen.

Es geht für mich schon früh aus dem Haus – bepackt mit meiner Frühstücksbox, bunten Luftballons für die Kinder und Hausschuhen. Um die Luftballons hatte mich Bärbel Eggers, ausgebildete Fachkraft für Kleinkindpädagogik und qualifizierte Tagespflegeperson, extra gebeten, denn die kommen bei ihren fünf Kindern besonders gut an. Im nebligen, verregneten Clausthal-Zellerfeld klopfe ich mit Vorfreude an die Tür. Ich werde von Bärbel Eggers, die als Uni-Nanny bekannt ist, schon erwartet. Als allererstes schlüpfte ich in meine Puschen und schaue mich um. „Die Kinder kommen zwischen neun und halb zehn“, erzählt mir Bärbel Eggers. Sie ist schon um acht Uhr da, um sich auf den Tag vorzubereiten und alles für die Kinder herzurichten.

Bevor der Trubel losgeht, zeigt mir Bärbel Eggers ihr kleines, aber feines Reich: Die **Kita Campuszwerge** befindet sich im Wohnheim VIII. Dort hat sie zwei Räume, in denen sie die Kinder betreut. „Das waren früher ganz normale Wohnzimmer. Sie sind nicht sehr groß, aber dafür haben wir einen tollen Außenbereich. Wir gehen raus, wann

immer es möglich ist“, berichtet sie mir. Zur Terrassentür heraus sehe ich eine große Grünfläche mit Schaukel, Rutsche und Sandkasten. Mir fällt gleich auf, dass auch innen alles sehr liebevoll eingerichtet ist – überall hängen Fotos von ehemaligen Kitakindern, bunte Handabdrücke zieren die Wand, es finden sich Regale voller Bücher und farbige Bauklötze im Schrank. Dieses Kompliment gebe ich gerne an Bärbel Eggers weiter. „Das freut mich sehr“, sagt sie und fügt noch lachend hinzu: „Auf was ich vor allem achte ist, dass es kindersicher ist“ – und schaut auf meine Tasse Tee, die auf dem kleinen Frühstückstisch steht. Ich verstehe sofort und stelle die Tasse pflichtbewusst außer Reichweite der Kinderhände.



Und dann ist es auch schon so weit: Die Kinder müssen jeden Augenblick kommen. Da klopft es auch schon an der Tür. Dean wird von seinem Papa gebracht und ist sehr überrascht, jemand anderen zu sehen als Bärbel Eggers. Zur Gruppe gehören noch vier weitere Kinder: Leona, Judi, David und Kenny – Bärbel Eggers betreut Kinder ab einem Alter von sechs Monaten bis zu drei Jahren. Nachdem gegen zehn Uhr alle Kinder langsam eingetrudelt sind, wird gemeinsam gegessen. Während Dean, Judy und Leona ihre Teller selber holen und zum Tisch bringen, spricht Bärbel Eggers über das Frühstück als festes Ritual im Kita-Alltag: „Mir ist wichtig, dass die Kinder sich an bestimmte Regeln halten und Strukturen kennenlernen.“ Nach dem Frühstück können die Kinder frei spielen und dürfen sich an den Spielsachen bedienen – besonders meine mitgebrachten Luftballons lassen die Kinderaugen strahlen. Ich werde komplett eingespannt und während ich einen Luftballon nach dem nächsten aufpuste, ist Bärbel Eggers noch mit dem kleinen Kenny beschäftigt. „Er ist gerade in der Eingewöhnungsphase und braucht besonders viel Aufmerksamkeit“, sagt sie.



Musik spielt ebenfalls eine große Rolle. Während der Spielphase werden in der Gruppe häufig Lieder gehört oder gesungen und Spiele gespielt. Dass diese afrikanischen oder arabischen Ursprungs sind, ist kein Zufall. „Die interkulturelle Vielfalt ist mir besonders wichtig, denn fast alle sind die Kinder von international Studierenden“, sagt sie. Somit ist das Fördern von Interkulturalität ein wichtiger Bestandteil im Alltag der Campuszwerge. Insgesamt hat Bärbel Eggers schon Kinder aus 16 Nationen betreut.

Gegen zwölf Uhr ist es an der Zeit, die Kinder für den Mittagsschlaf fertig zu machen. Alle werden nacheinander von Bärbel Eggers gewickelt und an ihren Schlafplatz gebracht. „Der Mittagsschlaf ist wichtig. So bekomme ich wieder etwas Ruhe in die Gruppe“, erklärt sie mir. Und die Kleinen können noch einmal Energie für den Nachmittag tanken, bis sie zwischen 16 und 17 Uhr wieder abgeholt werden.

In dieser kleinen Pause kommt auch Bärbel Eggers etwas zu Ruhe. Manchmal kann ihr Job herausfordernd sein, erzählt sie mir. „Ich bin hier so ein bisschen Einzelkämpferin, betreue die Kinder komplett alleine und schreibe die Konzeptionen selber. Da braucht man schon gute Nerven. Vor allem, wenn wir nicht raus können, kann es auf dem engen Raum ganz schön wuselig werden.“ Nichtsdestotrotz liebt sie ihren Job. „Die Entwicklung der Kinder zu sehen und mitzugestalten, ist etwas ganz Besonderes. Und was gibt es Schöneres als ein Kinderlachen zur Belohnung?“, fragt sie, ebenfalls lächelnd.



Volontärin Jana Knofe



Dieser Beitrag ist ein Auszug aus der Reportage, die im Sommer 2019 in der Mitarbeiterzeitschrift infointern erschienen ist.

# KULTUR



**3**  
*Kulturbüros*



**4**  
*Mitarbeiterinnen*



**79**  
*Workshops &  
Veranstaltungen*



**6**  
*Ausstellungen*

# Nachtgestöber

Erster studentischer Nachtflohmart des Kulturbüros Hildesheim



**1. Februar, Freitagnachmittag** –

die Mensa am Hauptcampus der Uni Hildesheim ist wie leergefegt. Jetzt kann ihre Verwandlung beginnen. Fleißige Helfer\*innen verrücken Stühle und Tische, ein Techniker installiert

Scheinwerfer, DJ-Pult und Lichter, Umkleidekabinen werden aus Stellwänden gebaut, Sofas, Tischdecken und Teppiche werden herangekarrt, Kleiderstangen und Spiegel werden aufgestellt. Eine bunte Girlande aus Stoffresten mit aufgemalten Buchstaben wirbt für die TAUSCHHECKE. Plakate und Infomaterialien zu Fast Fashion und den Produktionsbedingungen der Bekleidungsindustrie werden platziert. Der Nachtflohmart soll schließlich nicht nur Anlaufpunkt für Schatzsucher\*innen und Schnäppchenjagende sein, sondern die Besucher\*innen zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Überfluss in unserer Gesellschaft anregen und Alternativen zur ausbeuterischen Bekleidungsindustrie aufzeigen.

**Punkt 18.00 Uhr** beginnen sich Leute mit großen Koffern und Wanderrucksäcken durch die Tischreihen zu schlängeln. 34 Standanmeldungen für 44 Tische haben das Team des Nachtgestöbers erreicht. Zur Freude aller Beteiligten ist die Mensa damit fast "ausgebucht". Die Stände werden ohne Standgebühr, aber mit einer Kaution von 20 € vergeben, um später beim Aufräumen böse Überraschungen zu vermeiden. Jetzt wird aber erstmal ausgepackt: Klamotten, Accessoires, Spiele und Bücher stapeln sich auf den Tischen und die besten

Stücke werden an den Kleiderstangen präsentiert. Schon beim Aufbau sorgt die entspannte Musikauswahl der DJane für gute Laune. Und aus dem Mensakiosk riecht es auch schon ziemlich lecker.

**19.00 Uhr:** Endlich ist es so weit! Es kann losgehen! Die Gäste lassen nicht auf sich warten, sie kommen zahlreich und machen das Gewusel perfekt. Die Besucher\*innen schwärmen aus, sind am Gucken, Feilschen und Schlendern. Zur Pause im bunten Treiben lädt die gemütliche Sitzzecke ein, wo man sich mit Pommes Frites und Bagels stärken kann. Besonderes Highlight des Abends ist die Tauschhecke. Frei nach dem Motto: des einen Plunder ist des anderen Schatz, wird hier munter gewühlt und viel gelacht. Einige Absurditäten haben sich eingeschlichen, aber auch wahre Schönheiten wandern von der Schrankleiche der einen zum Lieblingsstück der anderen.

**23.00 Uhr:** Tische und Mensa leeren sich. Zufrieden werden Schätze und Schnäppchen nach Hause getragen. Und dank eines super engagierten Teams aus Green Office, den AStA-Referaten Kultur und Umwelt & Nachhaltigkeit der Uni Hildesheim – das von Anfang an Feuer und Flamme war und ohne das dieser Abend so nicht möglich gewesen wäre – und zahlreicher fleißiger Helfer\*innen verwandelt sich das Nachtgestöber fast Schlag Mitternacht zurück in die Mensa am Hauptcampus der Hildesheimer Uni...

## Kulturbüro in Clausthal-Zellerfeld wird zum „Freizeit- und Kulturbüro“

Das Kulturbüro in Clausthal-Zellerfeld wurde 2019 zum Sommersemester in Freizeit- und Kulturbüro umbenannt und das Angebot inhaltlich ausgebaut. Seitdem finden sich auch Veranstaltungen wie 3-D-Druck und der Koch-Workshop „Fast Food – gesund und lecker“ im Programm oder Ausflüge in die nähere Umgebung wie z. B. nach Bleicherode zur E-Kart-Bahn und St. Andreasberg zum Hochseilgarten.

Seit fünf Jahren bietet das Studentenwerk in Kooperation mit der TU Clausthal eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen an und fördert kulturelle Projekte von Studierenden finanziell. Eine Umfrage des Studentenwerks unter den Clausthaler Studierenden hatte 2019 ergeben, dass diese sich ein noch breiteres Angebot für ihre Freizeitgestaltung wünschen. Zwar sind die künstlerisch geprägten Workshops beliebt, die Studierenden der Technischen Universität Clausthal wollten aber gerne mehr technisch bzw. handwerklich orientierte Veranstaltungen besuchen. Auch studentisches Kino, E-Sports und Wanderungen standen laut Umfrage ganz oben auf der Wunschliste der Studierenden.

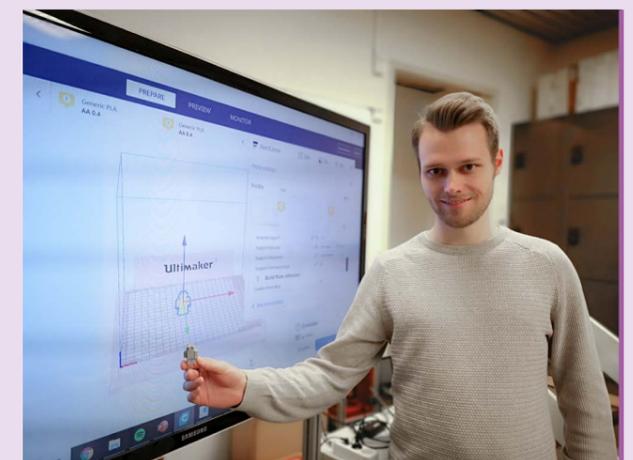


Kultur- und Kohl-Wanderung

Katja Schneider, die das Freizeit- und Kulturbüro leitet, freut sich, wenn Studierende mit konkreten Wünschen zu ihr kommen. „Vor kurzem bat eine kleine Theatergruppe um Unterstützung. Daraus entstanden ist ein zweitägiger Theaterworkshop, der von einem Theaterpädagogen und Regisseur des theaterpädagogischen Zentrums Hildesheim geleitet wurde“, berichtet sie. Außerdem können Studierende ihre eigenen Projekte, Konzepte und Initiativen weiterhin finanziell fördern lassen. Förderungswürdig sind dabei Projekte, die an ein überwiegend studentisches Publikum gerichtet sind bzw. den Austausch zwischen Studierenden und der Stadt anregen wollen.



Internationaler Kochclub



3-D-Druck-Workshop

## Natur – Kultur – Umwelt

Wir leben in einem Land, in dem Kultur sich frei entwickeln kann. Eine Tatsache, die mit Blick in die Welt oder in die Vergangenheit, nicht selbstverständlich ist. Das ist ein Privileg, eine Chance und zugleich auch eine besondere Verantwortung für die Kulturarbeit.

Aktuelle gesellschaftliche Veränderungen und sich neu entwickelnde sozialpolitische Themen, innovative Strömungen – all das spiegelt sich in der Kultur einer Gesellschaft wider. Besonders sensibel und schnell reagiert studentische Kultur, sie greift Tendenzen unmittelbar auf, diskutiert sie mit den unterschiedlichsten Medien und bringt sie mit ihrer ganz eigenen Dynamik voran.

Die Studierenden sind die Generation mit Blick in die Zukunft. Sie sind auf dem Weg, in gesellschaftliche Verantwortung hineinzuwachsen. Ein aktives kulturelles Engagement kann hier unterstützen, indem es Möglichkeiten einer ernsthaften und zugleich spielerischen Annäherung schafft. Kultur ist schön und erfreut das Herz! Aber Kultur ist oft auch unbequem, ist Auseinandersetzung. Hinterfragen und Zweifeln heißt, neue Wege zu suchen und im Idealfall, Lösungen zu finden. Aktives kulturelles Engagement bietet – auf jeden Fall – die Chance, in der eigenen persönlichen Entwicklung zu wachsen.

Und genau hieraus definiert sich die Kulturarbeit: Studierende auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu unterstützen und ihren kulturellen Aktivitäten eine Basis bereitzustellen.

Dramatisches Insektensterben, weltweiter Rückgang der Artenvielfalt, globaler Klimawandel sind Themen, die besonders die Lüneburger Studierenden schon seit langem auf ihrer Agenda haben. Im Jahr 2019 entwickelte sich jedoch durch die Präsenz dieser Themen in allen Medien und nicht zu vergessen durch die von Schüler\*innen und Studierenden initiierte globale, soziale Bewegung „Fridays for Future“ eine ganz eigene Dynamik.

Charakteristisch für die studentische Kultur ist: Es bleibt nicht nur bei Diskussionen um die so massiv in den Vordergrund drängenden Themen zu Natur und Umwelt, die Studierenden wollen etwas tun, sie suchen nach praktischen Lösungsansätzen, auch wenn diese im Angesicht der überwältigenden Probleme winzig klein erscheinen mögen.

Selbstverständlich für das Kulturbüro Lüneburg ist, die Studierenden in ihrem Engagement zu unterstützen:

Neben der Begleitung und Förderung studentischer Projekte wie z. B. der Tiny-House-Initiative auf dem Unicampus, studentischen Arbeitsgruppen zu alternativen Lebens- und Wirtschaftsformen, dem Nachhaltigkeitskonzept beim alljährlichen lunatic-Musikfestival, Veranstaltungen zu Produktions- und Konsumkritik, der Arbeitsgruppe „Blumenwiese“ rund ums studentische Wohnen und verschiedenen DIY- und Upcycling-Initiativen initiierte das Kulturbüro Lüneburg eine Veranstaltungsreihe mit ersten Workshops zum Themenbereich „Natur und Umwelt“ mit teils professionellen, teils besonders engagierten studentischen Kursleiter\*innen.

### Expeditionen zur Lüneburger Vogelwelt

Frühmorgens durch den Kurpark spazieren und die nahe gelegenen Ilmenauwiesen durchstreifen. Den Zauber eines beginnenden Tages spüren und mit dem Vogel-Bestimmungsbuch in der Hand die Vogelwelt ein wenig besser kennen lernen. Unter Anleitung engagierter Student\*innen der Umweltwissenschaften lernen die Studierenden hier, Vögel zu beobachten und Vogelstimmen zu identifizieren.



### Flower Power

Ein Workshop zum Thema Guerilla Gardening: Schmetterlingswiese auf dem Balkon, den tristen Weg zur Uni aufblühen lassen, einen Blumenstrauß als Samenkugel verschenken: Das ist Flower-Power für Insekten! Der Workshop greift studentisches Engagement für Natur und Umwelt auf und unterstützt studentische Aktivitäten für Kräuter- und Insektenvielfalt.



### Naturstudien – zwischen Kunst und Wissenschaft

Das ist ein langfristig angelegtes Projekt zur kulturellen und zugleich zur Umweltbildung, das im Jahr 2019 in Lüneburg startete und als internationales Projekt im Folgejahr mit studentischen Partner\*innen in Mexiko, Frankreich, Polen und Norwegen weitergeführt wird:

Es geht um Pflanzendarstellungen in Kunst und Naturwissenschaften, eine praktisch gestalterische und zugleich theoretisch reflektierende Auseinandersetzung mit den uns umgebenden Wildpflanzen. Künstlerische Verfahren werden hier zu einem vermittelnden Element, einem besonderen Medium, das eine direkte Auseinandersetzung mit Natur ermöglicht und für Wildkräuter in ihrer Vielfalt sensibilisiert.

Begleitend geben kulturgeschichtliche Aspekte Einblicke in das Naturverständnis unterschiedlicher Epochen. Die Herangehensweise verhilft damit zu einer differenzierten Wahrnehmung von Natur und Umwelt und damit nebenbei auch, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen mit ihren Problemen zu durchleuchten. Etwas verstehen und begreifen ist immer ein erster Schritt auf dem Weg zu möglichen Lösungen.



Wolkenbilder



Wildkräuter

## WAS GIBT'S SONST?



**8,7**

% beträgt die Förderquote des Landes Niedersachsen an den Gesamteinnahmen des Studentenwerks



**498**

Follower auf Instagram (nach 4 Monaten)



**419**

Mitarbeiter\*innen nahmen am Studentenwerkstag teil

# In Szene gesetzt für das DSW-Journal

Anfang 2019 ging es für das Team des Zentralen Einkaufs raus aufs Land. Und zwar richtig raus – die Kolleg\*innen saßen auf Strohbällen auf der Ladefläche eines Traktors, der sie direkt auf eine Kuhweide brachte. Der Anlass: Fototermin für das DSW-Journal. In der Reihe „Teamwork“ wird in jeder Ausgabe eine Abteilung eines Studentenwerks bei ihrer Arbeit näher vorgestellt.

Das Gut Brenneckenbrück im Norden von Gifhorn liefert dem Studentenwerk seit Jahren Rindfleisch aus besonders artgerechter Tierhaltung für die Mensen. Davon wollten sich die Mitarbeiter\*innen des Zentralen Einkaufs nun einmal selbst überzeugen und wählten diesen Hof als Ort für das Fotoshooting. Der Betreiber des NEULAND-Betriebs führte das Team herum und erklärte alles rund um den landwirtschaftlichen Betrieb mit Spargelanbau, Mutterkuhhaltung und NEULAND-Rindermast mit ca. 300 Limousin-Rindern. Das Ergebnis sieht man auf dem Foto: Es war ein großer Spaß, für das Team und auch für die neugierigen Kühe!



Auswärtstermin für das Team des Zentralen Einkaufs

# Deutsche Bundesbank hospitiert im Zentralen Einkauf

Im Juli 2019 waren vier Kolleg\*innen der Abteilung Zentrale Infrastruktur der Deutschen Bundesbank für zwei Tage zu Gast in der Abteilung Zentraler Einkauf. Im Rahmen einer Hospitation erhielten sie einen umfassenden Einblick in den Aufbau und die Struktur des Zentralen Einkaufs und es wurden ihnen die Lieferantenstruktur sowie das Beschaffungsmanagement vorgestellt. Auf diese Weise erhielten die Kolleg\*innen aus der Deutschen Bundesbank einen guten Eindruck in die Prozesse und konnten viele Anregungen für die eigene Umsetzung mitnehmen.

# Willkommensgeschenk

In den Willkommensstüben der Universitäten und Hochschulen fanden die Studienanfänger\*innen zum Wintersemester 2019/2020 ein hochwertiges Mitgebsel ohne viel Papier- und Verpackungsmüll: Auf einer Gutschein-Postkarte stellt sich das Studentenwerk kurz als Partner im Alltag vor und bot den Studierenden entweder ein schickes Notizbuch oder einen 1-€-Rabatt auf den Studentenwerks-Mehrwegbecher an.



# Die neue Website ist online!

Anfang September ist – mit einem Jahr Verzögerung – die neue Website online gegangen. Übersichtlicher und trotzdem umfangreicher als vorher kommt sie mit fröhlichen Farben, vielen Bildern und natürlich optimiert für Mobilgeräte daher. Auf der Startseite können sich die Besucher\*innen zunächst für die einzelnen Standorte und im Anschluss für die jeweiligen Themen entscheiden. Falls sie Informationen nicht auf Anhieb finden, hilft die verbesserte Suchfunktion weiter. Auf den meistgeklickten Seiten, den Speiseplänen, gibt es einige neue Funktionen: Mit Hilfe der Filterfunktion können sich die Gäste gezielt für oder gegen bestimmte Zutaten oder Allergene entscheiden und ihre Präferenzen sogar speichern. Zudem können sie über das kleine Sternchen den Köch\*innen ganz einfach ein Feedback geben, wie es geschmeckt hat.



# Jetzt auch bei Instagram

#wirmachensdirleichter



Noch mehr Infos, noch mehr Bilder, Schnappschüsse aus dem Studentenwerksalltag und mehr Einblicke hinter die Kulissen – das alles gibt es auf dem Instagram-Account „studentenwerk.on“.

Seit dem Sommer postet das Studentenwerk OstNiedersachsen dort Bilder und Storys rund um den Studienalltag, hält die Studierenden über aktuelle Themen auf dem Laufenden und zeigt wie es hinter den Kulissen des Studentenwerks zugeht. Um den Account mit Leben zu füllen, wurden alle Mitarbeiter\*innen dazu aufgefordert, sich zu beteiligen. Das Team der KM ist zwar meistens gut informiert – aber kann dann doch nicht alles wissen und vor allem nicht überall sein. So kommt es, dass der Instagram-Kanal mittlerweile nicht nur bei den Studierenden im Verbreitungsgebiet, sondern auch bei vielen Beschäftigten beliebt ist. Die Marke von 500 Follower\*innen wurde dann auch ganz knapp nach Jahresende geknackt.

# Mattermost® das „Studentenwerks-WhatsApp“

Es gibt nur wenige Apps, die so viele Leute kennen und täglich nutzen wie WhatsApp. Mal eben kurz etwas nachfragen? Kein Problem. Schnell ein Bild aus dem Urlaub verschicken? Auch das ist schnell gemacht. Viele der Mitarbeiter\*innen wünschten sich eine solche schnelle und komfortable Möglichkeit der Kommunikation auch für das Studentenwerk. WhatsApp und andere große Alternativen fallen dabei jedoch wegen Datenschutzbestimmungen weg, denn sie speichern alle Daten – Texte, Bilder, Sprachnachrichten, Videos – auf externen Servern im Ausland.

Die Abteilung IT hat daher einen datenschutzkonformen Messenger-Dienst aufgesetzt, bei dem die Daten nur auf Servern des Studentenwerks gespeichert werden: Mattermost. Mattermost kann sowohl am Smartphone als auch am Computer benutzt werden. Es gibt drei Arten von Chats: Direktnachrichten, Private Kanäle (vergleichbar mit WhatsApp-Gruppen) und öffentliche Kanäle – das sind Gruppen, in die alle ohne vorherige Einladung beitreten können.

# Gebäudemanagement neu aufgestellt

Das Gebäudemanagement des Studentenwerks wurde im Jahr 2019 nach dem Ausscheiden von zwei Abteilungsleitern organisatorisch neu aufgestellt. Es wurde eine neue Abteilung „Immobilienmanagement“ gebildet, in der die bisherige Wohnheimverwaltung und das betriebswirtschaftliche und technische Gebäudemanagement aufgegangen sind. Diese Abteilung wird von Ellen Schwitzer geleitet, der bisherigen Abteilungsleiterin Wohnen. Die technischen Bereiche der Hochschulgastronomie wurden in die Abteilung Hochschulgastronomie integriert, s. S. 12 und die verbleibenden Handwerker wurden als weiterer Fachbereich in die Abteilung Service aufgenommen, in der auch die Servicemitarbeiter\*innen der Wohnheime und die Reinigungskräfte organisiert sind.

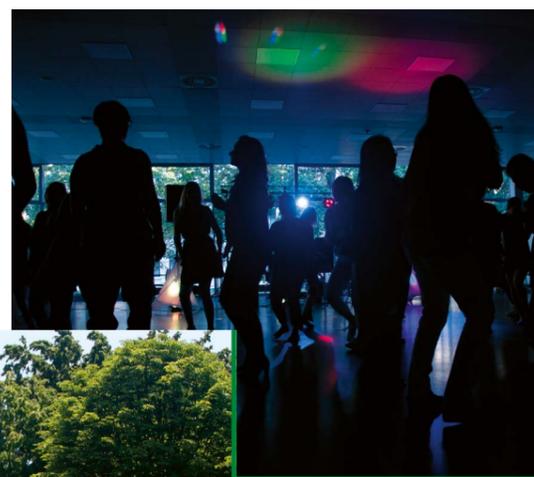
## Studentenwerkstag 2019 gleich drei Events an einem Tag

Kreative Abteilungsvorstellungen am Vormittag, Spiel, Spaß und Erholung am Nachmittag und eine tolle Party bis in die Nacht.

Bei strahlend blauem Himmel reisten die Kolleg\*innen des Studentenwerks und der Hochschulservice GmbH aus allen zehn Standorten nach Braunschweig in die Mensa, um den Tag dort gemeinsam zu verbringen. Am Vormittag stellten sich alle Abteilungen vor. Wer trockene Vorträge erwartet hatte, wurde eines Besseren belehrt: Die Geschäftsführung rappte zu Eminems „Lose Yourself“, viele Mitarbeiter\*innen schauspielerten, sangen und zeigten ihre selbst gedrehten Kurzfilme. Es gibt ganz schön viele kreative Köpfe im Studentenwerk!

Nach dem Mittagessen ging es abwechslungsreich weiter: Draußen auf dem Rasen trafen sich kampfeslustige Gruppen zur „Olympiade“. Sie konnten sich in unterschiedlichen Disziplinen wie z. B. Bierkrugstemmen, Musiktitelraten, Hauptstädte-Quiz und Tauziehen messen. Drinnen wurden die Räume der Mensa in ein Kino und Fitnessstudio umgewandelt. Die Kolleg\*innen konnten zwischen Filmklassikern, Yoga und Entspannungskursen wählen. Für feurige Action sorgte Bernd Schubert mit einer Brandschutzübung.

Am Abend startete in der Mensa bzw. auf dem Rasen davor die Party. Als kulinarisches Highlight servierte Koch und Foodtruckbesitzer Matthias Adler Burger und Fritten aus seinem Wagen. Die Abteilungsleiter\*innen mixten drinnen Cocktails und verkauften Wein und Bier. Die Tanzfläche war längst voll. Die letzten Gäste feierten bis in die Nacht hinein.



# Studentenwerke fordern mehr Geld vom Land Niedersachsen

Die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen ist eine wichtige Einnahmequelle des Studentenwerks. Jedenfalls war sie das noch bis kurz nach der Jahrtausendwende. In den letzten Jahren ging die Bedeutung leider immer mehr verloren. 2019 hat das Studentenwerk OstNiedersachsen 4,1 Mio. € Finanzhilfe erhalten. Das entspricht gerade einmal 8,7 % der Einnahmen. 2005 war dieser Anteil noch 17 %, also doppelt so hoch!

2019 hat die niedersächsische Landesregierung den derzeitigen Betrag für weitere drei Jahre festgeschrieben, also nicht an die tatsächliche Kostenerhöhung angepasst. Das heißt, dass die Finanzhilfe weiter an Bedeutung verliert, da die Kosten auch in den drei kommenden Jahren weiter steigen werden. Seit der letzten Erhöhung 2014 stiegen die Personalkosten tarifbedingt um bis zu 20 % und die Zahl der Studierenden um rund 19 %. Auch Baukosten sowie die Kosten für Waren und Energie stiegen deutlich. Der fehlende finanzielle Ausgleich durch das Land Niedersachsen geht zu Lasten der Studierenden, denn nun müssen sie einen immer größer werdenden Anteil der Finanzierung tragen. Und das, obwohl sich ihre eigene ökonomische Situation kaum verbessert. Da hilft auch die BAföG-Reform nicht viel.

**Wir unterstützen die Forderungen des studentischen Protests und fordern von der Landesregierung:**

- » Erhöhung der Finanzhilfe für die Studentenwerke um 25 %
- » Automatische jährliche Erhöhung der Finanzhilfe um 3 %
- » Auflage eines substantiellen Sonderprogramms zur Sanierung der Wohnheimwie im Niedersächsischen Landtag am 18.12.2017 vom Wissenschaftsminister Björn Thümler angekündigt

## Aktionstag des Bündnisses SOS Studiwerk

Dagegen hatte sich im vergangenen Jahr Protest geregt: Studierende aus ganz Niedersachsen haben Forderungen an das Land gestellt, die Studentenwerke finanziell besserzustellen. Diese Forderungen unterstützten die Studentenwerke selbstverständlich. Mitte Oktober haben die Geschäftsführer aller fünf Studentenwerke aus Niedersachsen gemeinsam Briefe an den Ministerpräsidenten, den Finanzminister und den Wissenschaftsminister geschrieben und diese öffentlich gemacht. Am 29. Oktober gab es einen landesweiten Aktionstag der Studierenden, den auch alle fünf Studentenwerke unterstützt haben.

Neben der längst fälligen Erhöhung der Finanzhilfe ging es aber auch um Zuschüsse zu den notwendigen Sanierungen der Wohnheime. Die größten Maßnahmen, die in den nächsten Jahren im Verbreitungsgebiet OstNiedersachsen anstehen, sind die Sanierung des Michaelishofs in Braunschweig, des Blauen Kamps in Hildesheim und der William-Watt-Straße in Lüneburg. Auch einige Wohnheime in Clausthal-Zellerfeld müssten dringend saniert werden. Weil es dafür aber keine Zuschüsse gibt, müssen diese wahrscheinlich sogar abgerissen werden.

Der zuständige Wissenschaftsminister Björn Thümler hatte 2017 in einer Rede im Landtag ein Sanierungsprogramm für die Wohnheime angekündigt. Bei der Ankündigung blieb es. Das Land Niedersachsen hat seit 2007 Wohnheimneubauten und -sanierungen mit insgesamt 11,5 Mio. € gefördert. In Bayern wurden im gleichen Zeitraum rund 355 Millionen € für den Neubau und die Sanierung von über 12.000 Wohnheimplätzen bereitgestellt – 47,5 Millionen € allein im Jahr 2018. Das alles trägt dazu bei, dass jedes Jahr mehr niedersächsische Abiturient\*innen zum Studieren in andere Bundesländer gehen, als aus diesen nach Niedersachsen kommen. Im Wintersemester 2017/18 betrug diese Differenz rund 50.000 Studierende. Das sind immerhin ca. 10 % aller 20- bis 25-Jährigen in Niedersachsen. Und wer erstmal zum Studium woanders hingegangen ist, kommt häufig nicht mehr wieder. Das sollte in Zeiten des Fachkräftemangels doch auch den niedersächsischen Politiker\*innen zu denken geben.

Quelle: [www.asta.tu-braunschweig.de](http://www.asta.tu-braunschweig.de)



Auch der AStA der TU Braunschweig beteiligte sich am Aktionstag

**Gemäß § 70 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes ist die Finanzhilfe in drei Posten unterteilt:**

Sockel-, Grund- und Beköstigungsbetrag. Jedes Studentenwerk in Niedersachsen erhält den gleichen Sockelbetrag von 300.000 €. Die restlichen Mittel werden zu einem Drittel nach der Zahl der betreuten Studierenden und zu zwei Dritteln nach der Zahl der ausgegebenen Essen verteilt.

# NACHHALTIGKEIT



**814**

*Wohnheimplätze mit  
Grauwasseranlage  
(Duschwasser wird für  
Toilettenspülung benutzt)*



**10**

*Blockheizkraftwerke*



**28.623**

*m<sup>2</sup> Wohnfläche sind  
wärmegeklämt*



**81**

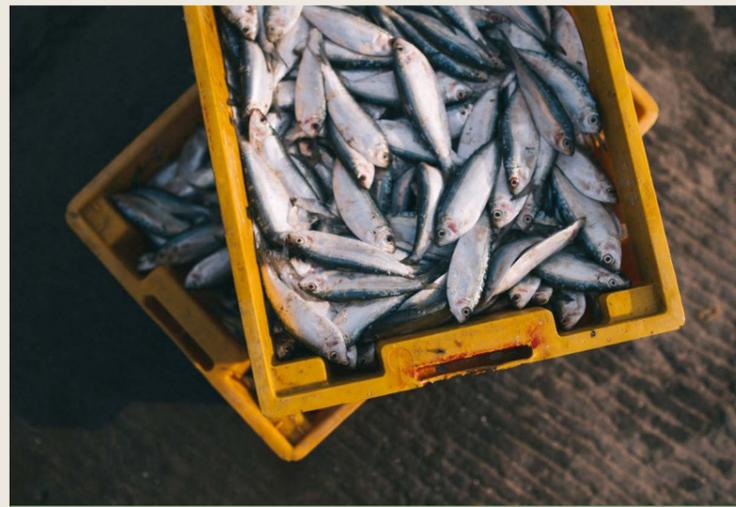
*% weniger Energieverbrauch  
durch die Umstellung  
auf LED in der Mensa 1 in  
Braunschweig*

# Fisch mit gutem Gewissen genießen



*Genuß mit Rücksichtnahme*

All diese Informationen mussten je nach Fischart einzeln bewertet werden. Da von den Zulieferern nicht immer alle Informationen angegeben werden, war das sehr schwierig. Aus diesem Grund wurde mit allen Betriebsleiter\*innen der Abteilung Hochschulgastronomie beschlossen, zukünftig nur noch Fisch anzubieten, der durch die Naturschutzorganisation WWF im Bestand überwacht und in dessen Fischatgeber als „Gute Wahl“ empfohlen wird. Das hatte zur Folge, dass mehrere Fischartikel aus dem bisherigen Sortiment ausgelistet wurden, bspw. Thunfisch oder Victoria-Barsch. Bei Seelachs und Kabeljau setzen die Mensen seitdem auf MSC-zertifizierte Ware, um auch hier den Fortbestand der Arten zu wahren. Mit dem Verzicht auf gefährdete Arten trägt das Studentenwerk OstNiedersachsen dazu bei, die Fischbestände zu schützen und gleichzeitig bleibt das Fischangebot in ökologisch vertretbarem Rahmen in den Mensen erhalten.



*Wildfisch aus nachhaltiger Fischerei*

“

*Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Dinge tun, können das  
Gesicht der Welt verändern.*

*Afrikanisches Sprichwort*

# Viele kleine Dinge...

Nachhaltigkeit ist nicht erst seit 2019 ein Thema im Studentenwerk. Neben den größeren Projekten im Bereich Energiemanagement gibt es in allen Bereichen auch zahlreiche kleinere Maßnahmen, um Ressourcen zu schonen, auf schädliche Stoffe zu verzichten und Energie zu sparen. Hier ist ein Auszug:

## Büro & IT

- » Papier sparen: es wird weniger und wenn möglich doppelseitig gedruckt, Fehldrucke werden als Notizzettel benutzt und die Korrespondenz wurde in vielen Bereichen vom Postweg auf E-Mail umgestellt.
- » Verpackungsmaterial wird gesammelt, nicht genutzte Form- und Infoblätter werden aus Anträgen entfernt und erneut genutzt.
- » Wenn preislich möglich, werden Produkte bei einer lokalen Druckerei bestellt und zu Fuß abgeholt.
- » Papierprodukte werden reduziert: einige Flyer wurden abgeschafft und die Informationen stattdessen auf die Website oder ins Intranet gestellt.

## Bauen, Wohnen & Service

- » Leuchtstofflampen im Speisesaal der Mensa 1 wurden auf LED umgestellt.
- » Es wurde eine Wärmedämmung der Dampf- und Heißwasserverrohrung im Kesselhaus der Mensa 1 vorgenommen.
- » Thermostate wurden mit Fenstern gekoppelt, Infrarot-Melder für Wasserarmaturen eingebaut und anstatt Dauerlicht wurden Lichtschalter mit Bewegungsmeldern ausgestattet.
- » Es wurden Dosierungshilfen bei Reinigungsschemie eingesetzt, das Waschmittel auf Öko und das Waschprogramm auf 60° C statt 95° C umgestellt.

## Hochschulgastronomie

- » Kaffee wird hauptsächlich in Fairtrade- und Bio-Qualität ausgeschenkt.
- » Der angebotene Fisch stammt aus bestandsschonender Fischerei in Anlehnung an WWF und ist MSC-zertifiziert.
- » Fleisch wird zunehmend aus besonders artgerechter Tierhaltung angeboten.
- » Das Angebot der Mehrwegbecher wurde ausgebaut, die Einwegbecher gibt es nur mit Aufschlag von 30 Cent und den Plastikdeckel nur auf Anfrage.
- » Es wurde eine Kennzeichnung der Nachhaltigkeit im Warenwirtschaftssystem eingeführt.
- » Es gab mehrere Mensa-Aktionstage im Bereich Nachhaltigkeit, z. B. Aktion Waldluft mit einer Spende an den NABU, Weltvegantag, Nachhaltigkeitstage von Greenpeace.
- » Es wurde die neue Menülinie „Klimaessen“ vorbereitet, die im Februar 2020 in die Testphase gegangen ist. Das bedeutet, dass Menüs anhand eines klimafreundlichen Kriterienkatalogs zusammengestellt werden.
- » Die Waren werden, da wo es möglich ist, regional gekauft.
- » Das Essen wird in Chargen produziert, so dass das Angebot ressourcenschonend an die Nachfrage angepasst werden kann.
- » Lebensmittelabfälle werden über ReFood entsorgt und somit z. B. noch für Biogasanlagen genutzt.

Das ist ein kleiner Zwischenstand. Ende des Jahres wurde die Idee einer Nachhaltigkeitskonferenz entwickelt und für Januar 2020 vorbereitet. Das Ziel war es, Vertreter\*innen aus allen Abteilungen und Standorten zusammen zu bringen, gemeinsam zu überlegen wie das Studentenwerk noch nachhaltiger werden kann und weitere Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

# ZAHLEN & FAKTEN



**657**

*Mitarbeiter\*innen*



**61.451**

*Studierende*



**47.352.065**

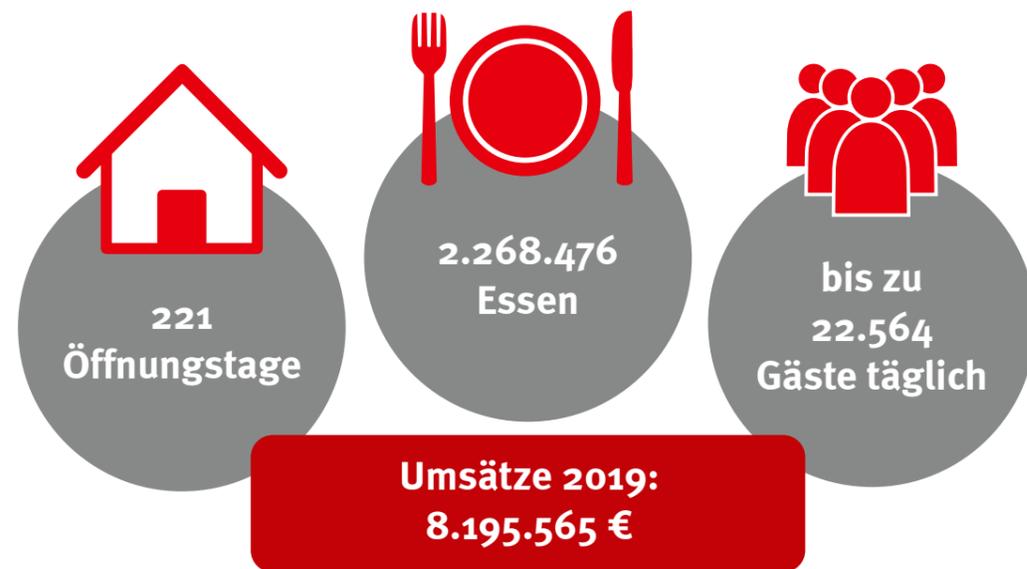
*€ Erträge*



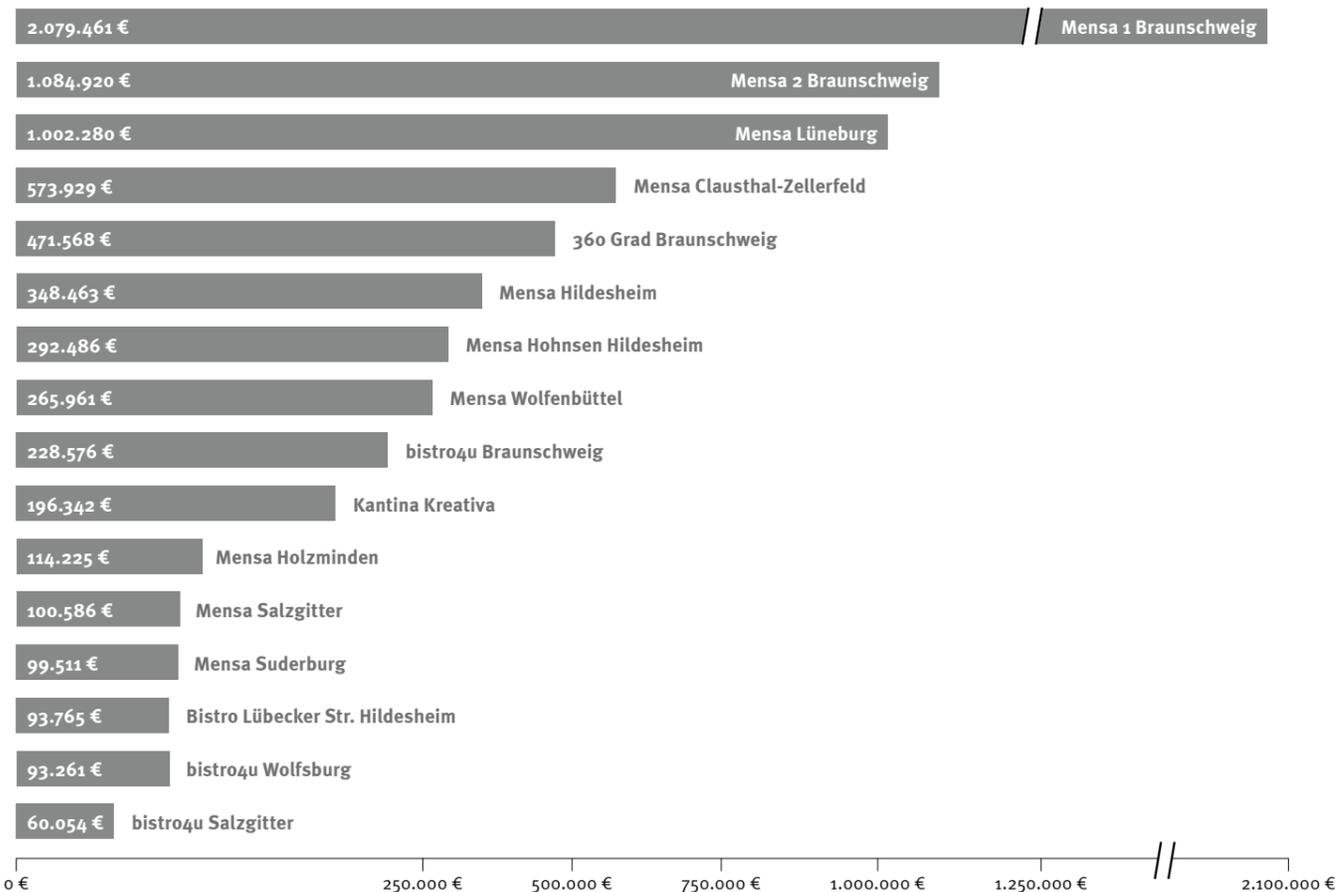
**45.355.235**

*€ Ausgaben*

# Hochschulgastronomie



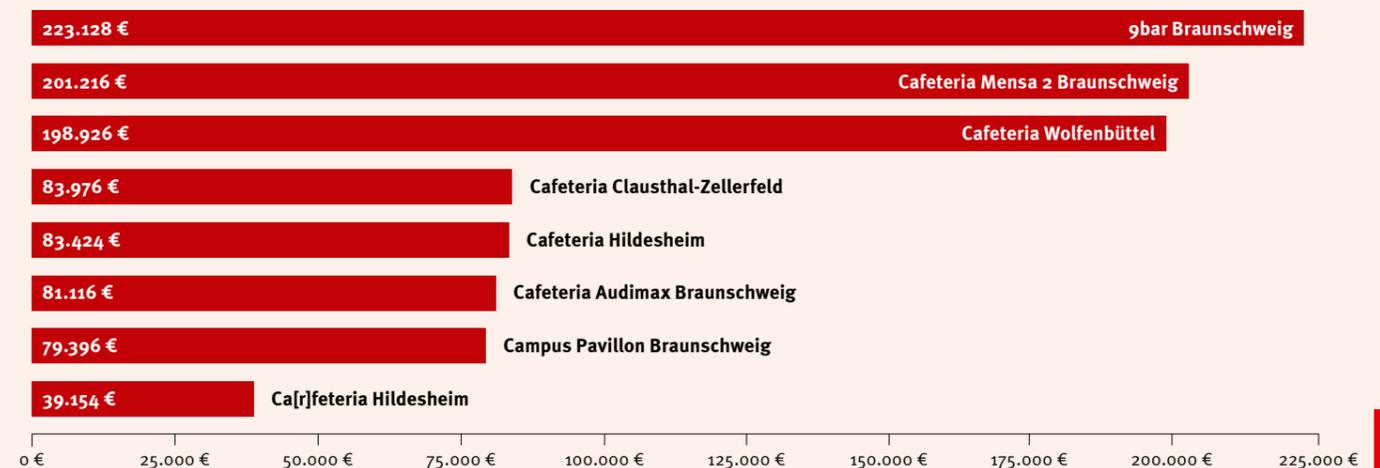
## Umsätze Mensen & Bistros



Kennzahlen	2015	2016	2017	2018	2019
Umsatzerlöse	7.762.535 €	8.310.651 €	8.405.275 €	8.371.336 €	8.195.565 €
Wareneinsatz	4.019.546 €	4.072.274 €	4.145.946 €	4.241.683 €	4.055.194 €
Personalkosten	6.005.865 €	6.189.783 €	6.294.344 €	6.464.032 €	6.863.996 €

Kennwerte	2015	2016	2017	2018	2019
Durchschnittsbö pro Gast	3,31 €	3,46 €	3,54 €	3,56 €	3,57 €
Durchschnittsumsatz pro Öffnungstag	33.898 €	35.822 €	37.040 €	36.439 €	37.084 €
Durchschnittsessen pro Öffnungstag	10.247	10.345	10.463	10.351	10.264
Wareneinsatz zu Erlös	51,80 %	49,00 %	49,70 %	50,66 %	49,30 %
Wareneinsatz & Personalkosten im Mix zu Erlös	129,20 %	123,50 %	127,00 %	130,20 %	135,10 %

## Umsätze Cafeterien



# Wohnheime

Wohnheim	Baujahr/ Sanierung	Gesamtmiete in € von – bis	Größe in m <sup>2</sup> von – bis	Wohnplätze (davon behindertengerecht)
<b>Braunschweig</b>				
1. An der Schunter	1967/2010	221 – 512	11,40 – 37,74	479 (1)
2. APM	1976/2016	353 – 961	14,36 – 52,38	837
3. HF 10	2008/2015	274 – 394	19,79 – 28,44	12
4. Karlstraße	2011	320 – 419	18,78 – 27,61	21 (2)
5. Kuhstraße	2012	413 – 903	25,49 – 53,38	21
6. Langer Kamp (Hauptgebäude)	1957/1997	267 – 373	16,30 – 27,50	87
7. Mendelssohnstraße	2017	250	10,5 – 20,28	53 (6)
8. Michaelishof	1983	168 – 524	8,00 – 46,06	165
9. Weststadt	1992/1994	267 – 496	12,57 – 43,01	231
10. Wilhelmstraße	2014	351 – 662	12,50 – 37,19	161
11. Wiesenstraße	1999	199 – 579	7,80 – 49,74	31
<b>Braunschweig gesamt</b>				<b>2.098 (9)</b>

<b>Buxtehude</b>				
12. Estebrügger Straße	1994	202 – 409	12,00 – 33,00	93 (2)

<b>Clausthal-Zellerfeld</b>				
13. Heim I	1726/2006	159 – 321	9,95 – 25,96	37
14. Heim II	1958/2016	240 – 334	10,07 – 20,87	55
15. Heim III	1964	206 – 248	10,38 – 14,51	21
16. Heim IV	1964	191 – 245	10,38 – 14,51	67
17. Heim V	1964	206 – 392	11,26 – 29,62	48
18. Heim VI	1975/2008	227 – 319	13,87 – 20,74	175
19. Heim VII	1975/2008	238 – 329	13,85 – 20,74	125
20. Heim VIII	1975/2008	233 – 319	13,90 – 20,74	178
21. Heim XI	2007	270 – 275	18,24	280
22. Heim XII	1960/ 2014	191 – 347	10,71 – 18,44	51
<b>Clausthal-Zellerfeld gesamt</b>				<b>1.037</b>

Wohnheim	Baujahr/ Sanierung	Gesamtmiete in € von – bis	Größe in m <sup>2</sup> von – bis	Wohnplätze (davon behindertengerecht)
<b>Hildesheim</b>				
23. Blauer Kamp	1983	188 – 564	11,40 – 56,30	175
24. Hansering	1992	224 – 262	12,00 – 16,33	131 (3)
<b>Hildesheim gesamt</b>				<b>306 (3)</b>

<b>Lüneburg</b>				
25. Lessingstraße	1957/2016	265 – 391	9,54 – 20,46	25
26. Munstermannskamp	2001	303 – 372	15,15 – 20,20	96
27. Salzbrücker Straße	1988	251 – 284	10,67 – 17,86	126
28. Wichernstraße 11	2014	382 – 454	16,00 – 41,00	55
29. Wichernstraße 17	1998	279 – 492	15,00 – 41,00	66
30. William-Watt-Straße	1992	268 – 455	11,76 – 45,97	152 (2)
<b>Lüneburg gesamt</b>				<b>520 (2)</b>

<b>Suderburg</b>				
31. Calluna	2011	321	26,00	31
32. In den Twieten	1994	181 – 242	13,00 – 23,01	117 (2)
<b>Suderburg gesamt</b>				<b>148 (2)</b>

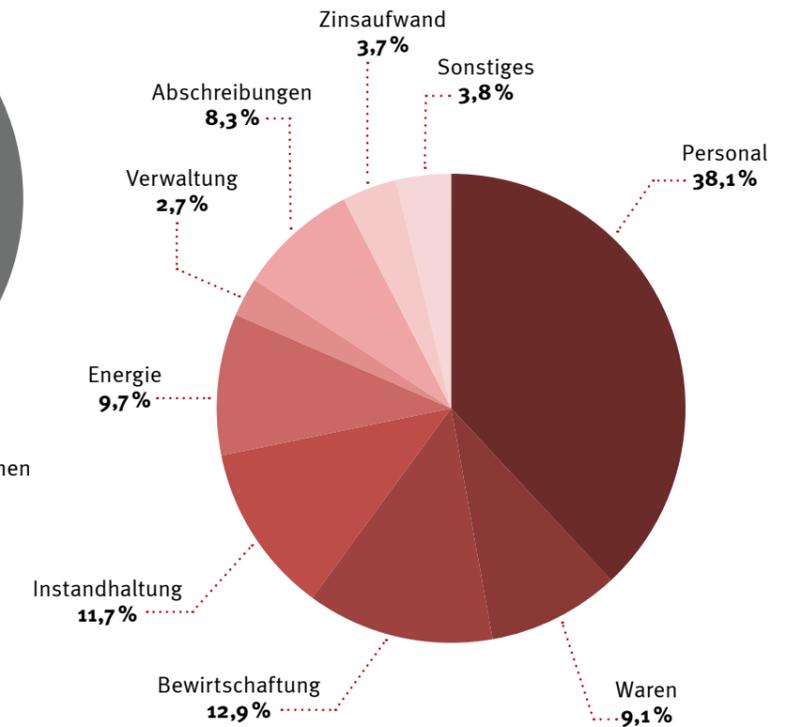
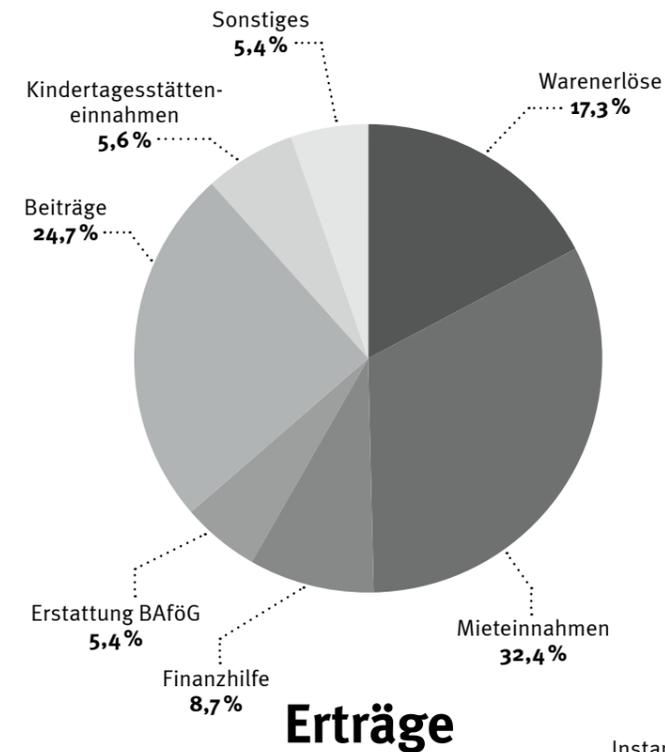
<b>Wolfenbüttel</b>				
33. Casino	1997	208 – 305	11,40 – 33,50	29
34. Gerhild-Jahn-Haus	1998	196 – 295	12,90 – 33,60	78
35. Internationales Gästehaus	2006	306 – 453	17,76 – 30,56	52
36. Salzdahlumer Straße	1992	252 – 442	13,03 – 31,38	57 (1)
<b>Wolfenbüttel gesamt</b>				<b>216 (1)</b>

<b>Wolfsburg</b>				
37. Heßlinger Straße	1997	270 – 378	13,32 – 23,04	155 (4)
38. Seilerstraße	2015	378 – 550	13,00 – 29,50	101
<b>Wolfsburg gesamt</b>				<b>256 (4)</b>

**Wohnplätze gesamt: 4.674**

## Erträge

Position	2017	2018	2019	Veränderung
Warenerlöse	8.405.275 €	8.331.980 €	8.173.053 €	- 1,91%
Mieteinnahmen	14.850.666 €	15.186.175 €	15.320.059 €	+ 0,88%
Finanzhilfe	4.130.864 €	4.104.304 €	4.094.073 €	- 0,24%
Erstattung BAföG	2.478.122 €	2.679.384 €	2.539.309 €	- 5,23%
Beiträge	11.357.560 €	11.551.799 €	11.714.831 €	+ 1,41%
Kindertagesstätteneinnahmen	2.590.207 €	2.761.970 €	2.978.999 €	+ 7,86%
Sonstiges	2.738.216 €	2.450.607 €	2.531.741 €	+ 3,31%
<b>Gesamt</b>	<b>46.550.910 €</b>	<b>47.066.219 €</b>	<b>47.352.065 €</b>	<b>+ 0,61%</b>
Entnahme Rücklagen	0 €	0 €	0 €	



## Ausgaben

Position	2017	2018	2019	Veränderung
Personal	16.146.223 €	16.461.595 €	17.259.881 €	+ 4,85%
Waren	4.245.557 €	4.303.062 €	4.125.562 €	- 4,11%
Bewirtschaftung	5.452.322 €	56.99.811 €	5.847.000 €	+ 2,58%
Instandhaltungsaufwendungen	4.564.776 €	5.829.984 €	5.311.958 €	- 8,89%
Energie	4.026.727 €	4.146.184 €	4.418.224 €	+ 6,56%
Verwaltung	1.134.348 €	1.152.238 €	1.224.182 €	+ 6,25%
Abschreibungen	3.770.274 €	4.025.232 €	3.743.446 €	- 7,01%
Zinsaufwand	2.066.117 €	1.854.503 €	1.695.093 €	- 8,63%
Sonstiges	1.634.950 €	1.725.050 €	1.729.889 €	+ 0,35%
<b>Gesamt</b>	<b>43.041.294 €</b>	<b>45.197.658 €</b>	<b>45.355.235 €</b>	<b>+ 0,35%</b>
Zuführung Rücklagen	3.509.616 €	1.868.561 €	1.996.830 €	

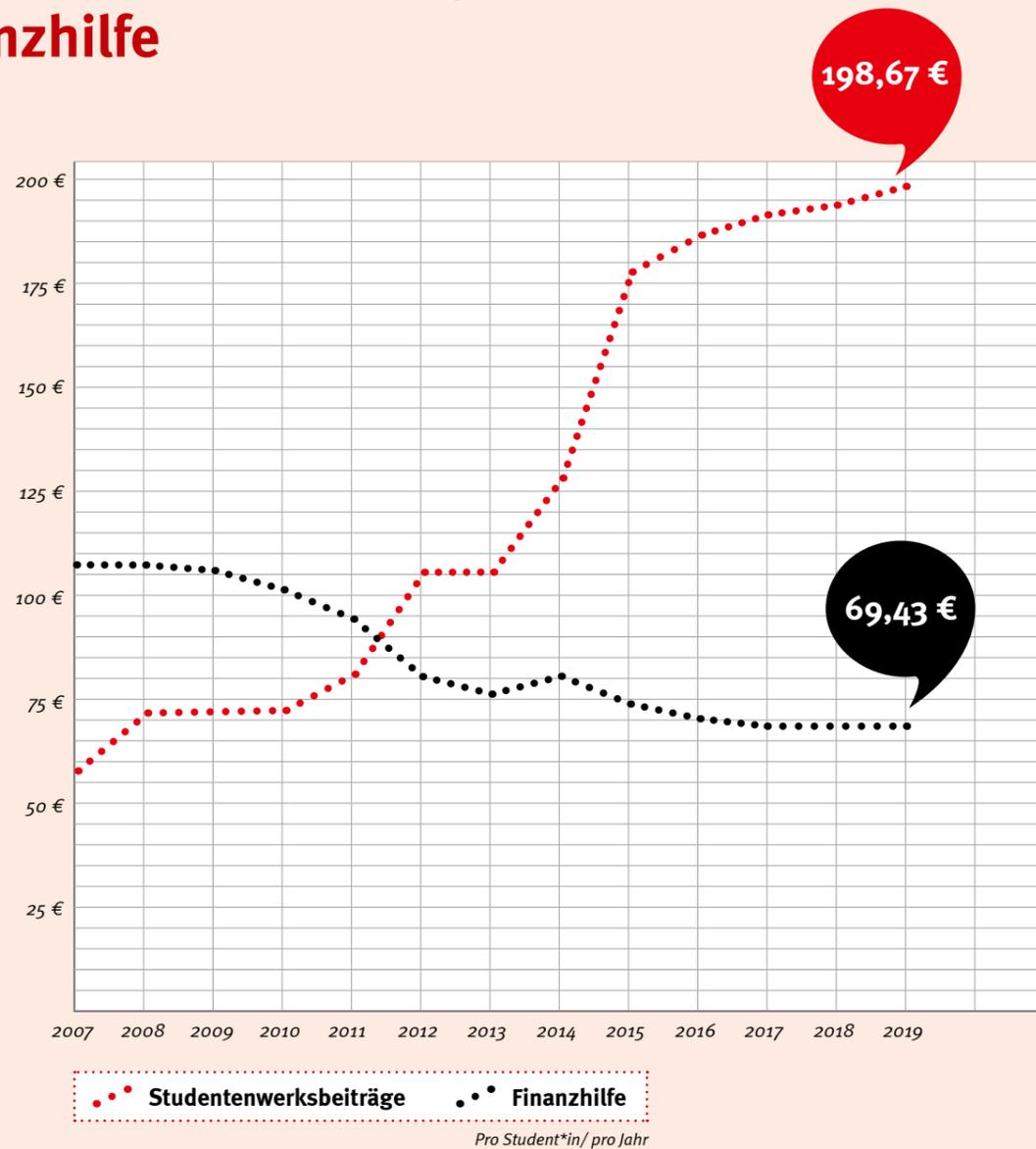
## Erträge aus Studentenwerksbeiträgen

Standort	WiSe 2018/2019	SoSe 2019	WiSe 2019/2020	Gesamt	Semesterbeitrag 2019	Semesterbeitrag 2019/2020
Braunschweig	1.048.574 €	1.997.597 €	1.056.874 €	4.103.045 €	102,00 €	104,00 €
Buxtehude	8.990 €	23.119 €	18.498 €	50.606 €	26,00 €	26,50 €
Clausthal-Zellerfeld	205.938 €	402.492 €	202.020 €	810.450 €	102,00 €	104,00 €
Hildesheim	421.486 €	799.814 €	443.303 €	1.664.602 €	102,00 €	104,00 €
Holzminden	137.691 €	388.855 €	283.878 €	810.423 €	76,00 €	77,50 €
Lüneburg	473.943 €	894.846 €	482.976 €	1.851.765 €	102,00 €	104,00 €
Salzgitter	59.204 €	153.824 €	119.453 €	332.481 €	76,00 €	77,50 €
Suderburg	50.592 €	140.454 €	98.453 €	289.499 €	102,00 €	104,00 €
Wolfenbüttel	202.785 €	588.642 €	414.128 €	1.205.555 €	102,00 €	104,00 €
Wolfsburg	103.496 €	290.802 €	202.107 €	596.405 €	102,00 €	104,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>2.712.699 €</b>	<b>5.680.445 €</b>	<b>3.321.690 €</b>	<b>11.714.831 €</b>		

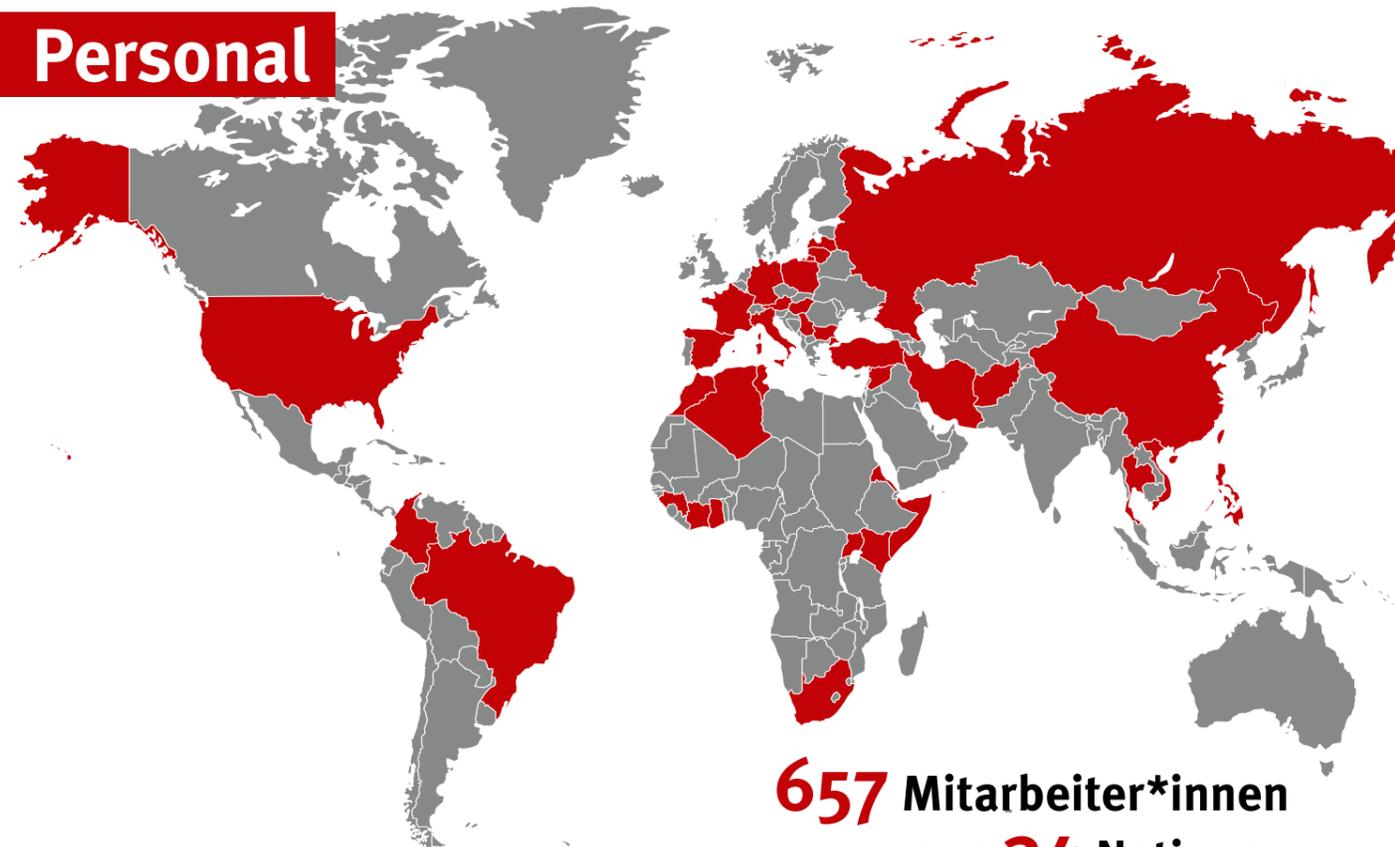
# Finanzhilfe

1. Sockelbetrag	300.000 €
2. Grundbetrag <i>(Basis: Studierendenzahl)</i>	1.468.600 €
3. Beköstigungsbetrag <i>(Basis: Zahl der ausgegebenen Essen)</i>	2.325.473 €
<b>Finanzhilfe gesamt</b>	<b>4.094.073 €</b>

## Studentenwerksbeiträge & Finanzhilfe



# Personal



**657** Mitarbeiter\*innen  
aus **34** Nationen

**STUDENTENWERK**  
OstNiedersachsen

Durchschnittsalter:  
**45** Jahre (Frauen) **45** Jahre (Männer)

**531** Beschäftigte  
davon:  
**361** in Teilzeit

**10** Jahre  
durchschnittliche  
Beschäftigungszeit

**143** Männer **388** Frauen

**HOCHSCHULSERVICE**  
OstNiedersachsen

**126** Beschäftigte  
davon:  
**81** in Teilzeit

Durchschnittsalter:  
**50** Jahre (Frauen) **43** Jahre (Männer)

**4,5** Jahre  
durchschnittliche  
Beschäftigungszeit

**53** Männer **73** Frauen

# Studierendenzahlen

Semster	Sommer 2017	Winter 2017/18	Sommer 2018	Winter 2018/19	Sommer 2019	Winter 2019/20
Technische Universität Braunschweig	19.077	20.166	19.085	19.981	18.956	19.694
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig	969	1.033	974	1.045	982	1.040
<b>Studienort Braunschweig (Σ)</b>	<b>20.046</b>	<b>21.199</b>	<b>20.059</b>	<b>21.026</b>	<b>19.938</b>	<b>20.734</b>
<b>Ostfalia Hochschule</b>	<b>12.255</b>	<b>13.023</b>	<b>12.047</b>	<b>12.751</b>	<b>11.935</b>	<b>12.542</b>
Wolfenbüttel	5.623	5.937	5.679	5.920	5.716	5.932
Wolfsburg	2.980	3.092	2.901	3.025	2.837	2.894
Salzgitter	2.199	2.422	2.071	2.325	2.011	2.301
Suderburg	1.453	1.572	1.396	1.481	1.371	1.415
Technische Universität Clausthal	4.599	4.460	4.241	4.093	3.973	3.913
Stiftung Universität Hildesheim	7.614	8.378	7.782	8.490	7.944	8.701
HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst	4.472	4.485	4.260	4.496	4.234	4.581
Hildesheim	3.235	3.113	3.048	3.217	3.099	3.310
Holzminde	1.237	1.372	1.212	1.279	1.135	1.271
<b>Studienort Hildesheim (Σ)</b>	<b>10.849</b>	<b>11.491</b>	<b>10.830</b>	<b>11.707</b>	<b>11.043</b>	<b>12.011</b>
Leuphana Universität Lüneburg	9.031	9.900	9.028	9.873	9.106	9.900
Hochschule 21 Buxtehude	911	1.074	948	1.068	923	1.080
<b>Studierendenzahlen gesamt</b>	<b>58.928</b>	<b>62.519</b>	<b>58.365</b>	<b>61.797</b>	<b>58.053</b>	<b>61.451</b>

# Gremienmitglieder

## Verwaltungsratsmitglieder

### TU Braunschweig:

Präsidentin Prof. Dr. Anke Kaysser-Pyzalla  
Jule Inja Jäger, Studentin

### HBK Braunschweig:

Vizepräsident Dr. Rainer Heuer  
Marcus Hesse, Student

### Ostfalia:

Präsidentin Prof. Dr. Dr. h.c. Rosemarie Karger (Vorsitzende)  
Julia Koczot, Studentin

### Stiftung Universität HI:

Vizepräsident Prof. Dr. Martin Schreiner  
Dinh Chien Do, Student

### HAWK HI/HO/GÖ:

Vizepräsident Prof. apl. Prof. Dr. Wolfgang Viöl  
Nico Pahlke, Student (bis Nov. 2019)

### Leuphana Universität LG:

Vizepräsident Christian Brei  
Klara Stegmann, Studentin

### TU Clausthal:

Präsident Prof. Dr. Joachim Schachtner  
Sascha Wolf, Student

### Hochschule 21:

Geschäftsführer Marcus Hübner  
Hauke Platte, Student

### Wirtschaft & Verwaltung:

Julius von Ingelheim, Volkswagen AG  
Marion Lenz, Stadt Braunschweig

### Beratende Mitglieder:

Alle Vorstandsmitglieder,

Geschäftsführer Sönke Nimz  
Stellv. Geschäftsführer Cord von Frieling  
Personalratsvorsitzender Götz Draeger  
Stellv. Personalratsvorsitzende Bianka Herrmann

## Vorstandsmitglieder

### Vorsitzender:

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach

### Studentische Mitglieder:

Marc Dominik Bennett,  
TU Braunschweig

Michael Thiele,  
TU Clausthal

Lars Herrmann,  
Stiftung Universität Hildesheim

### Nichtstudentische Mitglieder:

Vizepräsident Dietmar Smyrek,  
TU Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Busch,  
TU Clausthal

Elvi Thelen,  
Ostfalia Hochschule

Dr. Johanna Jobst,  
Stiftung Universität Hildesheim

### Beratende Mitglieder:

Geschäftsführer Sönke Nimz  
Stellv. Geschäftsführer Cord von Frieling





---

## Impressum

### **Herausgeber:**

STUDENTENWERK OstNiedersachsen, der Geschäftsführer  
Katharinenstr. 1, 38106 Braunschweig  
Tel. (0531) 391-48 07, Fax (0531) 391-48 48  
info@stw-on.de, www.stw-on.de

**Redaktion & Layout:** Kommunikation & Marketing

**Druck:** Die Umweltdruckerei GmbH, gedruckt mit Bio-Farben auf 100% Recyclingpapier

**Fotos:** STUDENTENWERK OstNiedersachsen

www.freepik.com / www.pexels.com / www.unsplash.com / www.pixabay.com / www.pxhere.com /  
www.shutterstock.com / www.mattermost.org; Mattermost, Inc. / Kay Herschelmann

**Auflage:** 350 Stück